Zeitschrift: Die neue Schulpraxis

Band: 35 (1965)

Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE NEUE SCHULPRAXIS

SEPTEMBER 1965 35. JAHRGANG / 9. HEFT

Inhalt: Wortschatzprüfung als Spiel – Robinson – Im Wanderschritt – Prüfung des grammatischen Wissens – Zivilschutz als Staatsbürgerkunde – Tücken der Wandtafel – Hebelgesetze - programmiert – Himmelsrichtung und Kompass – Zur Erweiterung des Zahlenraumes bis 1 000 000 – Die Kröte und ihr Beschützer - Erfahrungsaustausch - Neue Bücher

Wortschatzprüfung als Spiel

Von Theo Marthaler †

«L'enseignement du français aux étrangers», das Mitteilungsblatt der Alliance Française, 101, boulevard Raspail, Paris 6e, brachte in der Novembernummer 1964 einen Aufsatz von Jeanne Caillaud: Un exercice récréatif. Die Verfasserin zeigt darin, wie sie das bekannte Gesellschaftsspiel, wonach man zu einem bestimmten Buchstaben möglichst viele Hauptwörter aufschreiben muss, die damit beginnen, im Unterricht verwenden kann.

Ich habe die Sache mit Sekundarschülern (7. bis 9. Schuljahr) ausprobiert und festgestellt, dass es sich nicht bloss um ein Spiel, sondern um eine sehr zuverlässige Wortschatzprüfung handelt.

Die Schüler legen ein A4-Blatt der Breite nach und teilen es durch Falten in vier Spalten (mit der Rückseite also in acht), über die sie die gewünschten Titel setzen, zum Beispiel: Dichter, Maler und Bildhauer, Musiker, Erfinder und Entdecker, Menschenfreunde, Berufe, Film- und Schlagerstars, deutsche Vornamen, Städte und Dörfer, Seen und Meere, Meeresstrassen und Kanäle, Flüsse und Ströme, Berge und Gebirge, Länder, Pässe, Blumen, Früchte, Bäume, Tiere, Werkstoffe, Werkzeuge, Hausteile, Kleidungsstücke, Körperteile, Speisen und Getränke, Automarken.

Die Überschriften richten sich nach dem Alter der Schüler; aber wir wählen absichtlich nicht bloss solche, die Schulung und Belesenheit verraten, sondern auch solche, die sich auf alltägliche Erfahrung und Liebhabereien beziehen. Erstens soll jeder Schüler etwas leisten können, zweitens ist es für Lehrer und Schüler lehrreich, festzustellen, dassm an mehr Film- und Schlagersänger kennt als für die Menschheit wichtige Männer.

Selbstverständlich erhalten die Banknachbarn verschiedene Buchstaben zum Bearbeiten, wobei man darauf achten muss, dass beide ungefähr gleich ergiebig sind. Die vorausgehende Aufgabe für die Schüler: Wie viele Seiten umfassen die Wörter mit dem gleichen Anfangsbuchstaben im Jugendlexikon oder im Duden? (Im Deutschen sind A und B ungefähr gleich ergiebig, ebenso D, F, G, H, L, M, P, R, T und W. Im Französischen sind ungefähr gleich ergiebig C und P, G und H, F und V, A, D, E, M, R, S und T.)

Auf ein Zeichen des Lehrers geht es los. Im Französischen geben wir eine Viertelstunde Zeit, im Deutschen eine halbe. In eine Spalte soll man nicht mehr als 20 Wörter schreiben, auch wenn man mehr wüsste; jede leerbleibende Spalte gibt zwei Punkte Abzug.

Alle Wörter sollen in der Form aufgeschrieben werden, in der sie im Wörterbuch stehen, also ungebeugt. Selbstverständlich zählen nur wirklich verschiedene Wörter als richtige Lösungen. Unter dem Buchstaben B darf man wohl «Birne» aufschreiben, dazu aber nicht Birnbaum, Birnenbrot usw., und unter D darf man nicht von dreihundert bis dreihundertneunundneunzig zählen! Eigennamen von Menschen sollen nur vorkommen, wenn dafür besondere Spalten vorgesehen sind; sie dürfen also zum Beispiel nicht in die Spalte «Hauptwörter» geschrieben werden.
Selbstverständlich muss der Lehrer den Schülern einmal erklären, wie man planmässig arbeitet. Freilich darf man zuerst einfach aufschreiben, was einem gerade einfällt. Aber nachher wird man planmässig das ganze Abc durchgehen; zum Buchstaben A prüfen wir, ob folgende Anfänge passende Wörter ergäben: ab..., ac..., ad..., ae..., af..., ag... usw.
Besonders reizvoll wird das Spiel, wenn der Lehrer selbst mitmacht und sein Blatt nachher einer Schülergruppe zum Korrigieren übergibt. Diese ist dann gezwungen, im Lexikon nachzuschlagen, und das ist uns ja sehr erwünscht.
Bevor die Schüler die Blätter abgeben, schreiben sie die Anzahl ihrer Lösungen neben ihren Namen auf das Blatt, so dass der Lehrer dann einfach die falschen davon abzählen kann. Die durchschnittliche Anzahl der Richtigpunkte bewerten wir mit 4 (d. h. befriedigend) und stufen von dort aus gleichmässig nach oben und unten ab.
Hier als Beispiel eine gute Lösung (aus dem 7. Schuljahr) zum Buchstaben S:

Dichter	Maler Bildhauer	Musiker	Erfinder Entdecker	Menschenfreunde	Städte Dörfer	Flüsse Ströme	Blumen
Storm	Segantini	Sibelius	Stephenson	Schweitzer	Solothurn	Seine	Seerose
Schiller		Schoeck			Seuzach	Sihl	Salbei
Spyri		Schubert			Sion	Sense	Schlüsselblume
		Schumann			Sarnen	Saône	Seidelbast
		Strauss			St.Gallen	Salzach	Silberwurz
		Stolz			Sent	Somme	Schwertlilie
		Strawinsky			Schuls	Sarner Aa	Steinröschen
					Sils		
					Sursee		
					Samedan		
					Sempach		
					Stans		
					Singapur		
					Spiez		
					Schaffhausen		
					San Franzisko		
					Schiers		
					Stäfa		
					Stuttgart		
					Singen		

Kaum ist die Arbeit abgegeben, beginnt ein eifriger Wissensaustausch. Wir lassen jetzt selbstverständlich alle Nachschlagewerke benutzen, die zur Verfügung stehen. Einzelne Schüler sollen zu den von ihnen genannten Namen ein paar Worte sagen. (Das ist der Beweis dafür, dass sie nicht einfach etwas Zugeflüstertes aufgeschrieben haben.) So erhalten wir ganz ungezwungen eine lebhafte Wiederholung in Geschichte, Geographie, Botanik usw. Vielleicht lassen wir die einschlägigen Abschnitte aus dem Lexikon vorlesen, wenigstens in Auswahl.

Diese Prüfungsart kann auf einzelne Fächer zugeschnitten werden. In der Sprachlehre setzen wir 8 von den 10 Wortarten als Titel (Geschlechtswort und Ausrufwort lassen wir weg), und nun sollen die Schüler von der betreffenden Wortart so viele Beispiele wie möglich in jede Spalte schreiben. Das folgende Beispiel zeigt eine gute Lösung aus dem 7. Schuljahr:

Numerale	Pronomen	Adjektiv	Substantiv	Verb	Adverb	Präposition	Konjunktion
–	beide	blau	Blume	basteln	bald	bis	bis
		borstig	Bäckerei	bügeln		bei	
		bucklig	Biene	baden			
		braun	Bär	binden			
		blond	Bar	bürsten			
		brüchig	Berg	backen			
		blind	Bad	blasen			
		bärtig	Bohne	besuchen			
		bissig	Blatt	bauen			
		böse	Bank	bellen			
		bockig	Bund	bummeln			
		blass	Bein	bedauern			
		biegsam	Blase	beziehen			
		besinnlich	Banane	bremsen			
			Bach	blicken			
			Baum	bringen			
			Bild	blenden			
			Besen	beissen			
			Ball	brechen			
			Blick	bieten			

Im Französischen begnügen wir uns mit vier Spalten (substantifs, verbes, adjectifs, autres mots), verlangen aber zu den substantifs jedesmal den Artikel. Beispiel einer guten Lösung (nach einem halben Jahr Französischunterricht):

substantifs	verbes	adjectifs	autres mots
le café	courir	chaud	ce
le couteau	corriger		chez
la cafetière	cueillir		cela
la classe	crier		cinq
le cabinet	couper		comme
le cadran	cesser		comment
le coin	chercher		cent
le coq	chanter		cinquante
la cour	continuer		chaque
le corridor	compter		chacun
le crayon			
le carnet			
le cousin			
la cuisine			
la cousine			
la cloche			
le conducteur			
le cinéma			
le chapeau			

Solche Prüfungen haben gegenüber den üblichen den Vorteil, dass sie dem Schüler Gelegenheit geben, zu zeigen, was er kann, statt bloss festzustellen, was er von etwas Verlangtem nicht kann. Die Kinder sind hier eifrig am Werk; sie vergessen ganz, dass es sich um eine Prüfung handelt. Was können wir Besseres wünschen?

Robinson

1965 Sept

Von Franz Farrèr

Gesamtunterricht in der dritten Klasse.

Siehe auch die Beiträge zum Robinson-Thema in folgenden Nummern der Neuen Schulpraxis: Februar und November 1936, November 1937, 1942, 1945, September 1962!
Beachte auch die Arbeitsblätter zum Robinson-Thema (erhältlich bei Theo Schaad, Streulistr. 75, 8032 Zürich)!

Sittenlehre

Eine Wandtafelzeichnung (nach dem ersten Bild des Silva-Buches «Robinson Crusoe») gibt den Anstoss zu einem erzieherisch wertvollen Unterrichtsgespräch.
Lehrer: Ich verrate euch nur, dass dieses Bild Vater und Sohn im Gespräch zeigt. Was gesprochen wird, um was es hier geht, sollt ihr selber herausfinden.
Schüler: Ich glaube, der Vater mahnt seinen Sohn. – Vielleicht hat er etwas Dummes angestellt. – Aber es kann auch sein, dass der Sohn dem Vater einen besondern Wunsch vorbringt. – Ich weiss, wer der Sohn ist: das ist Robinson.
Lehrer: Das hast du gut gefunden. Wer diese Geschichte kennt, weiss nun, was Vater und Sohn miteinander besprechen.
Schüler: Ja, ich weiss es. Robinson fragt den Vater: «Darf ich mit einem grossen Schiff in ein fremdes Land reisen?» Aber der Vater ist nicht dafür: «Nein Robinson, du bist unser einziger Sohn. Du wirst einmal mein Geschäft übernehmen. Bleibe da, lerne fleissig in der Schule und werde ein tüchtiger Kaufmann!» – Robinson verspricht das dem Vater. – Aber er ist leichtsinnig. Bald vergisst er das Versprechen und macht seinen Eltern von neuem Kummer. – Das ist nicht schön von Robinson, die Eltern geben sich ja grosse Mühe um ihn. – Die Mutter weint oft, weil Robinson unfolgsam ist. – Armer Robinson, wenn du wüsstest, was dir dein Ungehorsam alles bringen wird!
In dieser Weise besprechen wir – immer an Hand einer Wandtafelzeichnung – folgende Szenen: Robinson trifft seinen Freund und besteigt dessen Schiff. – Robinson ist seekrank. – Allein auf der Insel. – Nahrungssorgen. – Ein Erdbeben. – Robinson ist krank. – Robinson erhält einen Freund. – Wieder zu Hause.

Sprache

Wir lesen und besprechen abschnittweise «Robinsons Abenteuer» von Albert Steiger (SJW-Heft Nr. 151).
Jeder Abschnitt wird nacherzählt, zuerst mündlich, dann schriftlich. Zur Hilfe stehen einige Stichwörter oder Satzteile an der Wandtafel. Beispiel:

Robinson zu Hause

Er verspricht dem Vater...
Die Mutter ist besorgt...
Eine Zeitlang ist Robinson fleissig...
Eines Tages trifft er seinen Schulfreund...

Einige Merkregeln für jeden Aufsatz und jede Nacherzählung:
Schreibt kurze Sätze! – Beginnt nicht jeden Satz mit dem gleichen Wort! – Alle Sätze stehen in der gleichen Zeit. – Sucht gute Tunwörter! – Verwendet wörtliche Rede!

Dingwörter

Wir nennen und schreiben Dingwörter, die zu den jeweiligen Abschnitten passen. Wo immer möglich zeigt der Lehrer die Dinge in Natur oder wenigstens im Modell oder in einer Abbildung (Steinbeil, Kokosnuss usw.).

- Robinsons Schulsachen (Einzahl und Mehrzahl):
  Tornister, Tafel, Heft, Buch, Bleistift usw.
- Robinsons Steinwerkzeuge auf der Insel:
  Steinhammer, Steinbeil, Steinsäge, Steinbohrer usw.
- Robinsons Tiere:
  Geiss, Hase, Papagei, Schildkröte, Katze, Hund usw.
- Robinsons Nahrungsmittel:
  Kokosnuss, Mais- und Weizenkorn, Kartoffel, Banane usw.
- Robinsons Berufe:
  Bauer, Gärtner, Metzger, Bäcker, Töpfer, Schneider und Lehrer.
- Robinsons Gegenstände in der Höhle:
  Kokosnussschale, Topf, Holzlöffel, Strohlager, Feuerstelle usw.

Tunwörter

(Gegenwart und Vergangenheit; mit allen Personen beugen.)

- In Robinsons Schule:
  Fleissige Schüler lesen, schreiben, rechnen, zeichnen, singen, passen auf, sind brav usw.
  Faule Schüler schwatzen, stören, lärmen, murmeln, gähnen, spielen dumme Streiche usw.
- Robinsons Beschäftigungen auf der Insel:
  eine Wohnung suchen – Sträucher ausreissen – das Mittagessen kochen – Bäume fällen usw.

Wiewörter

- Die erste Nacht auf der Insel. (Die in Klammern stehenden Wörter finden die Schüler.)
  Es ist (dunkle) Nacht. Ein (kühler) Wind weht. Robinson ist (todmüde). Er sucht sich ein (weiches) Lager. Aber wenn ein (wildes) Tier käme! Nein, er klettert lieber auf einen (hohen) Baum. Oh, das ist ein (hartes) Bett! Er schläft sehr (schlecht). (Böse) Träume schrecken ihn auf. Dort schleicht sich ein (brüllender) Löwe an den Baum. Ui, diese (grässliche) Schlange! Ach, (armer) Robinson, wärst du doch bei deinen (lieben) Eltern geblieben!

Rechtschreibe-Übungen

- ie oder i?
  Robinson b(ie)gt einen Stecken zu einem Bogen. Er fl(i)ckt einen Korb. Er sch(ie)bt einen Holzklotz aus dem Weg. Die Kokosnuss b(ie)tet ihm gute Nahrung. Robinson b(i)ttet Gott um Hilfe.
- Ähnliche Übungen mit den Wortpaaren:

Lieder – Liter	füllen – fühlen	Feuer – Feier
Riese – Risse	packen – backen	Beile – Beule
schief – Schiff	schmücken – schmiegen	Eule – Eile
wiegen – Wicken	lecken – legen	heilen – heulen usw.

- fiel oder viel?
  Robinson hat (viel) Mais geschnitten. Die Ernte (fiel) gut aus. In seinem Vorratsraum sind (viele) Früchte gelagert. Einige Kokosnüsse (fielen) von den Gestellen herunter. Robinson hat jetzt (viel) zu tun. Er muss an (vieles) denken. Er hatte besonders (viel) Arbeit, als die Weizenkörner reif wurden und aus den Ähren (fielen).

Rechnen

- Robinsons Vater ist Kaufmann. Er verkauft 8 kg Zucker zu 95 Rp., 6 kg Reis zu 1 Fr. 20 Rp., 7 kg Teigwaren zu 1 Fr. 30 Rp., 9 kg Äpfel zu je 85 Rp. und 5 grosse Seifen zu je 65 Rp.
  Rechne aus, wieviel er jedesmal einnimmt!
- Der Kunde zahlt jedesmal mit einer Zwanzigernote. Wieviel bekommt er zurück?
- Robinsons Vater verkauft in einer Woche 4 q 20 kg Weissmehl (4 q 80 kg Schwarzmehl, 84 kg Maismehl, 3 q 60 kg Kartoffeln). – Wieviel im Tag?
- Er verkauft in 4 Wochen 1 q 60 kg Reis (5 q 60 kg Birnen, 3 q 20 kg Zucker). – Wieviel in einer Woche? (Ähnliche Aufgaben mit anderen Sorten!)
- Robinson zählt die Kisten, die auf den Schiffen ein- und ausgeladen werden: 65 + 10 + 30 + 82 usw. 300 — 60 — 33 — 45 — 20 . . .
- Schiffe fahren im Hafen ein und aus. Eines kommt um 9 Uhr 12, ein anderes um 10 Uhr 30 an.
  Wie viele Minuten später ist das zweite angelangt? Usw.
- Robinson ist auf der Insel. Er erstellt einen Kalender und macht für jeden Tag einen Strich.
  Wir zählen die Tage eines jeden Monats zusammen. – Wie viele Tage hat ein Jahr, ein halbes Jahr, ein Vierteljahr?
- In Robinsons Höhle hangen ein Dutzend Maiskolben.
  Wieviel Stück sind das?
  Wieviel Stück zählen 2, 3, 4 usw. Dutzend?
- Messen und Teilen:
  Robinson erntet 83 Maiskolben. Je 9 haben in einem Korb Platz. Wie viele Körbe gibt es?
  Er erntet 74 Kokosnüsse. Damit füllt er 8 Körbe. Wie viele Kokosnüsse hat es in jedem Korb?
- Denkaufgabe (eine kleine Skizze wird hier sehr nützlich sein):
  Robinsons Weizenfeld ist 80 m lang und 40 m breit. Er baut einen Hag rund um das Feld. Wie lang wird der Hag?

Heimatkunde

Was Robinson pflanzt und erntet.
Wir säen verschiedene Sämereien in den Schulgarten oder in kleine Kistchen (im Schulzimmer) und beobachten, wie die Pflanzen wachsen. Unterrichtsgespräche! Berichte! Zeichnungen!

Gestalten

Sandkastendarstellung von Robinsons Insel

Die Darstellung im Sandkasten ist eine Gemeinschaftsarbeit der Schüler. Sie haben mit angefeuchtetem Sand die Inselteile geformt. Im Wald fanden sie allerlei «fremdländische» Pflanzen, die sie in den Sand steckten. Vorerst sind Meer und Insel mit Wandtafelkreide, die durch ein feines Milchsieb getrieben wurde, eingefärbt worden. Im Vordergrund ist ein Kornfeld, aus Strohstoppeln verfertigt. Für das Maisfeld fanden sich richtige Maiskörner, die bald zu keimen begannen. Eine Holzhütte, ein Bächlein mit Brücke und weitere hübsche Einzelheiten vervollständigten die einfache Darstellung, die ein ausgezeichnetes Anschauungsmittel war und Lehrer und Schülern grosse Freude bereitete.

Zeichnen

- Ein Schiff im Meeressturm (Deckfarben).
- Wir zeichnen die Insel nach der Darstellung im Sandkasten (Farbstifte oder Neocolor).
- Die Schüler zeichnen die ganze Robinson-Geschichte in einer Gemeinschaftsarbeit auf grosse Papierbogen und hängen diese an den Wänden des Schulzimmers auf.
- Wir zeichnen und basteln Robinsons Werkzeuge.
- Wir formen und verzieren Robinsons Töpfe und Vasen aus Lehm. Wenn es möglich ist, lassen wir die schönsten Gegenstände brennen.
- Die Schüler schneiden oder reissen fremdländische Bäume und andere passende Gegenstände aus gummiertem Buntpapier und kleben damit einen Urwald.

Schreiben

- Wir schreiben das Wort «Robinson» in verschiedener Grösse (an die Wandtafel, auf grosse Papierbogen und ins Schreibheft).
- Ähnliche Übungen mit den Wörtern «Meer», «Schiff», «Insel».
- Taktschreiben: See (7 Zeiten), Ast (8 Zeiten), Ost (8 Zeiten).

Singen

- Wir erstellen eine einfache Zeichnung an der Wandtafel (Moltonwand), um mit deren Hilfe das Lied «Der junge Schiffer» («Hundert Kinderlieder» von Edwin Kunz) einzuführen. Blaue Notenlinien deuten das Meer an. Weisse Schiffchen ersetzen die Noten.
- Passende Lieder zur Auswahl:
  «Fuhrmann und Fährmann» («Tanz und spring, spiel und sing!»)
  «Schiffahrt» («Lasst uns fröhlich singen!» von Edwin Kunz)
  «Ich hört' ein Bächlein rauschen...» («Hundert Kinderlieder»)
  «Auf der Welle» («Hundert Kinderlieder»)

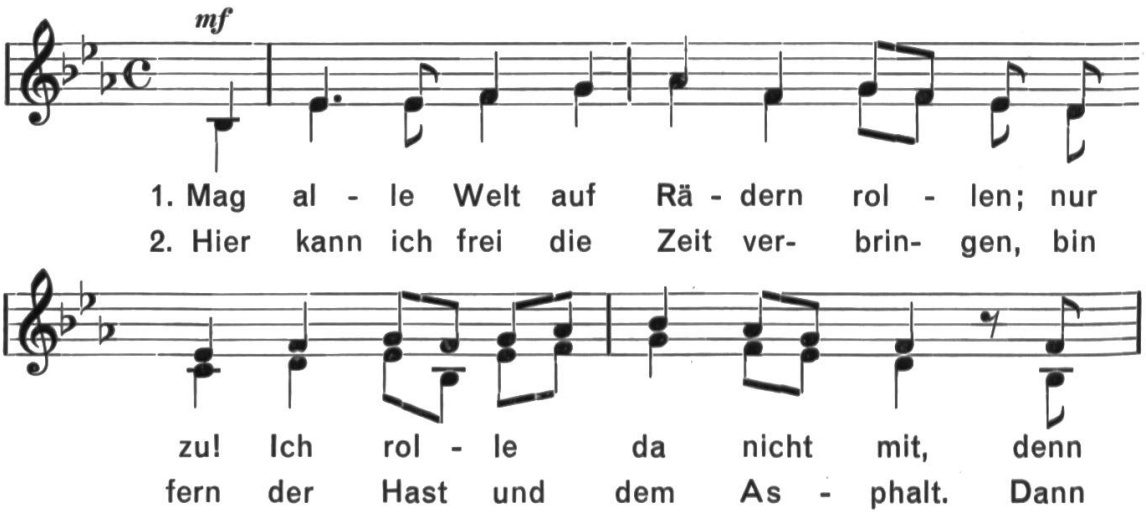
Turnen

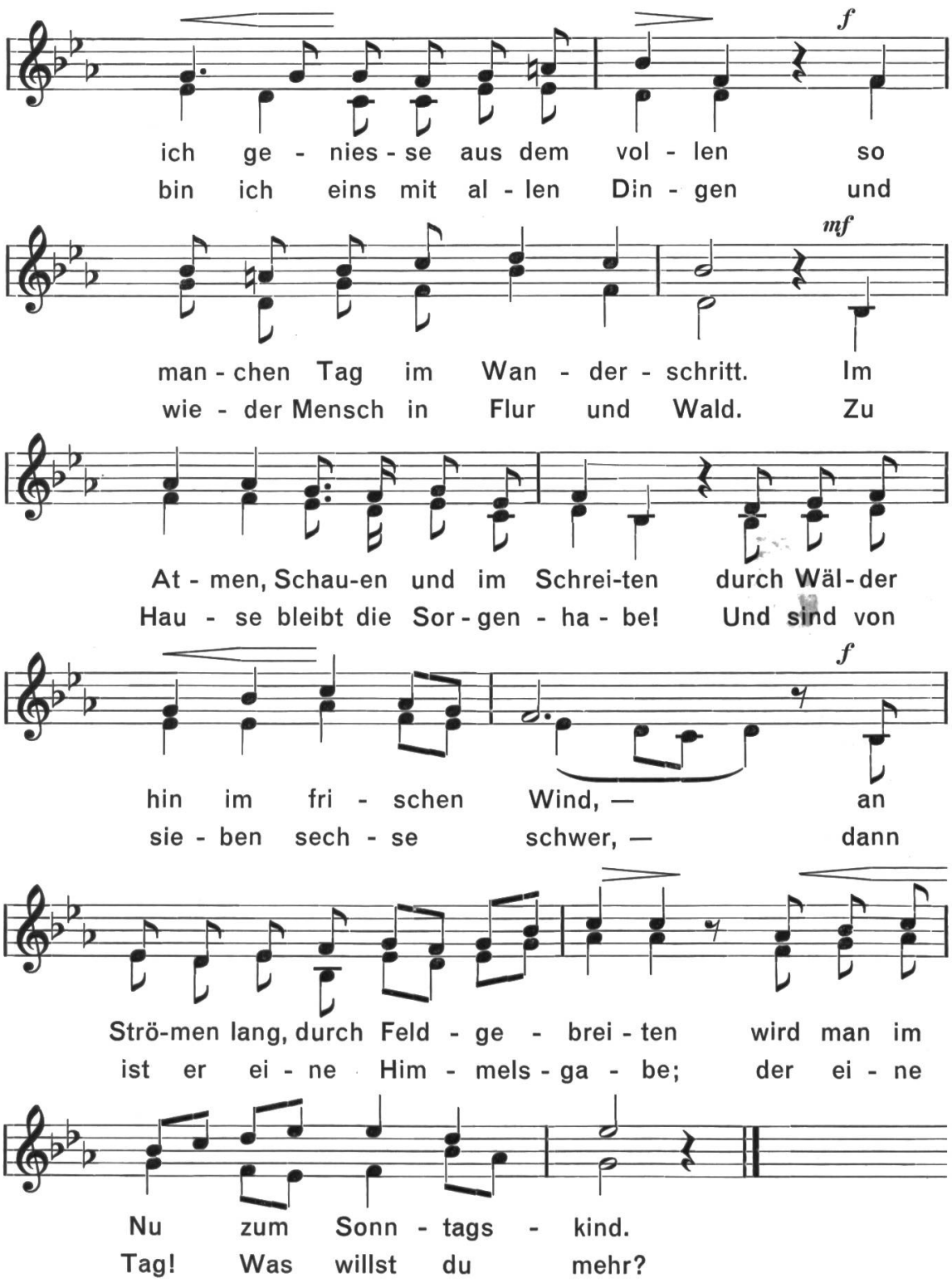
- Im Sommer baden und schwimmen wir wie Robinson.
- Bewegungsgeschichten: Robinson als Matrose, als Jäger, als Bauer, als Fischer usw.
- Geschicklichkeitsübungen: Robinson klettert auf einen Kokosbaum (Klettergerüst), schläft auf einem Ast (Sprossenwand und Reck) und schleppt schwere Lasten (Mitschüler tragen).
- Passende Spiele: Jägerball, Fischfang, Rollmops (alles nach der Eidgenössischen Turnschule).

Im Wanderschritt

Peter Kilian

Frisch — Walter Schmid





Jetzt denke ich mir einen Erzieher, der sich nach meinem Wunsche bildet, im Kreise seiner Zöglinge. Einen Gegenstand nach dem andern, aus dem Tier- und Pflanzenreich und den Werkstätten der menschlichen Kunst, stellt er ihnen vor, fesselt ihre Aufmerksamkeit daran, unterhält sich mit ihnen darüber auf eine für beide Teile sehr angenehme Art, übt das Empfindungsvermögen und mehrere Seelenkräfte der Kleinen und spürt davon schon in den ersten Tagen die wohltätigsten Wirkungen. Salzmann: Ameisenbüchlein

Prüfung des grammatischen Wissens

Von Oskar Rietmann

Wortlehre

Das Hauptwort

1. Setze die Mehrzahl von: Bau, Bank, Hauptmann, Rat! (6 Formen)
2. Gib das Geschlecht an von: Reis, Rückgrat, See, Barometer! (6 Formen)
3. Nach welcher Deklination gehen: Polizist, Auge, Nachbar, Förster? (4 Antworten)
4. Welches ist der Wesfall von: Regel, Friede, Max, Witz, Arno, Schulz, Glärnisch, Konstanz? (8 Formen)
5. Setze den Wesfall unter Verwendung eines Beziehungswortes von: a) fleissiger Franz, b) Vorsteher Herzog, c) Herr Lehrer Moser, d) Friedrich von Schiller (6 Formen)

Insgesamt 30 Punkte

Das Tätigkeitswort

6. Was für ein Tätigkeitswort? (Mein Herz klopft zum Zerspringen.)
7. Welche Aussageform? (Ohne dich stünde das Gras jetzt noch.)
8. Welche Zeitform? (Der Lebensretter wurde gelobt.)
9. Welche Zustandsform? (Die Ferien mussten verlängert werden.)
10. Setze in die Vorgegenwart! (Ich kann's dir nicht erklären.)
11. Setze in die Vorgegenwart! (Diese Klasse verhehlt dem Lehrer die Wahrheit.)
12. Setze in die Vergangenheit! (Dieser Maler hängt seine Bilder günstig.)
13. Verbinde in der Gegenwart! (Der Lehrer behauptet / dieser Schüler abschreiben.)
14. Setze in die Vorgegenwart! (Sie halten die Vorschriften nicht ein.)
15. Zu welchen Gruppen von Hilfszeitwörtern gehört «werden»?

Insgesamt 10 Punkte

Satzlehre

Der einfache Satz

16. Was ist ein Attribut?
17. Wie wird das Adverbiale sprachlich ausgedrückt?
18. Satzglied? (Sie war sich ihres Fehlers bewusst.)
19. Schreibe einen Satz mit einer Zuschreibung im Wesfall!
20. Zergliedere! (Schon sind wir in Bellinzona, dem Schlüssel zum Gotthard.)

Insgesamt 5 Punkte

Der zusammengesetzte Satz

21. Schreibe einen Hauptsatz und füge einen entgegenstellenden hinzu!
22. Schreibe eine Satzverbindung und mache den zweiten Hauptsatz zum Nebensatz!
23. Unterscheide Haupt- und Nebensatz! (In einem Zimmer allein gelassen, soll man nicht umherliegende Briefe durchstöbern.)
24. Begründe deine Antwort auf Frage 23!
25. Bilde einen Infinitivsatz!

Insgesamt 5 Punkte

Lösungen

1. Bauten, Bänke/Banken, Hauptleute, Räte/Ratschläge
2. der/das Reis, das Rückgrat, der/die See, das Barometer

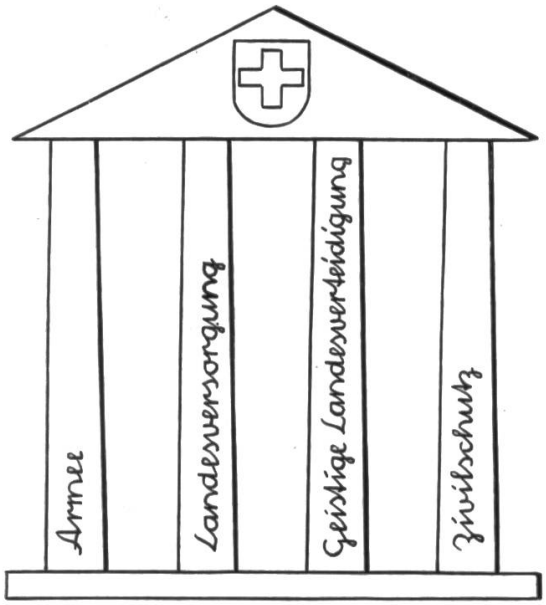
3. Polizist (schwach), Auge (gemischt), Nachbar (schwankend), Förster (stark)
4. der Regel, des Friedens, Maxens, des Witzes, des Arno, von Schulz (Schulz'), des Glärnisch, von Konstanz (der Stadt Konstanz)
5. a) die Leistung des fleissigen Franz, b) Vorsteher Herzogs Wohnung / die Wohnung des Vorstehers Herzog, c) Herrn Lehrer Mosers Examen / das Examen des Herrn Lehrer Moser, d) Friedrich von Schillers Werke
6. ziellos
7. Möglichkeitsform
8. Vergangenheit
9. Leideform
10. Ich habe es dir nicht erklären können
11. Diese Klasse hat dem Lehrer die Wahrheit verhehlt
12. Dieser Maler hängte seine Bilder günstig
13. Der Lehrer behauptet, dass dieser Schüler abschreibe
14. Sie haben die Vorschriften nicht eingehalten
15. Hilfsverb der Zeit, Zustandsform und Aussageform
16. der Satzteil, der ein Hauptwort näher bestimmt
17. einfaches Umstandswort, Hauptwort im Wen- oder Wesfall, Hauptwort mit Vorwort
18. Wesfallergänzung
19. Die Blätter der Linde sind alle abgefallen
20. Umstandsbestimmung / Aussage / Satzgegenstand / Ortsbestimmung / Beisatz
21. Die neue Post hat eine Wartehalle; sie ist aber sehr klein
22. Wir waren mit der Arbeit fertig, und da wollte auch er helfen (= als auch er helfen wollte)
23. erster Satz: Nebensatz, zweiter Satz: Hauptsatz
24. erster Satz verkürzt (Mittelwortsatz), zweiter Satz hat Umstellung
25. Anstatt seine Aufgaben zu machen (= statt dass er ... machte), trieb er sich auf den Strassen umher

Zivilschutz als Staatsbürgerkunde

Von Oskar Sacchetto

Unsere Armee sichert die Freiheit und Unabhängigkeit unseres Landes. Immer deutlicher zeigt es sich aber, dass die Armee diese Rolle nicht mehr allein ausüben kann. Zur nationalen Selbstbehauptung und totalen Abwehrbereitschaft gehört neben der Armee der Zivilschutz. Versuchen wir nun, Wert und Sinn des Zivilschutzes darzulegen.

Die 4 Säulen der Landesverteidigung



Vier Säulen tragen gleichwertig die Landesverteidigung, alle vier sind wichtig. Ein moderner Krieg ist total und erfasst von Anfang an auch das Hinterland und damit die Zivilbevölkerung.

Geschichtliches

Seit Menschen auf unserer Erde leben, mussten sie sich immer wieder gegen Feinde wehren. Schon der eiszeitliche Mensch schloss sich, um die vielen Gefahren der übermächtigen Natur zu

meistern, zur Horde zusammen. Bei den Pfahlbauern schützten Wellenbrecher aus Pfählen und Steinen vor wilden Tieren und feindlichen Überfällen. Aus Chroniken der Schweizergeschichte wissen wir, dass im Kriegsfall vielerorts Feuerwehren von Frauen und Männern gebildet wurden. Also war das Bedürfnis da, die drohenden Gefahren abzuwehren und sich zu schützen. Wir können sagen: Der Zivilschutz ist fast so alt wie die Zivilisation.

Durch die Entwicklung des Flugzeuges und die Verwendung von chemischen Kampfstoffen ist das Hinterland mehr und mehr in das Kriegsgeschehen einbezogen worden. Es gilt, Abwehrmassnahmen zu treffen. Schon im 2. Weltkrieg gab es zwischen Front und Hinterland keinen Unterschied mehr. Schutzräume bildeten einen wirksamen Schutz gegen Brand und Hitze, gegen Trümmer, Luftdruck und Splitter. Städte, die damals über gute Schutzvorbereitungen verfügten, wiesen während der ganzen Kriegsdauer zusammen weniger Tote als 1% der Bevölkerung auf, obwohl oft die Hälfte und mehr der Gebäude zerstört worden war. Städte mit ungenügender Vorbereitung aber beklagten bis zu 40% Verluste der Einwohner.

Hierzu zwei Beispiele:

Stuttgart (etwa 500 000 Einwohner) verfügte über Schutzräume für 580 000 Personen. Die Stadt wurde zu über 60% zerstört. Trotzdem waren nur 4000 Tote zu beklagen (100 Tonnen Brisanz- und Brandbomben forderten etwa 16 Menschenleben).

Pforzheim mit 80 000 Einwohnern musste am 23. 2. 1945 einen Angriff mit 1600 Tonnen Bomben über sich ergehen lassen. Die Auswirkungen waren katastrophal, da die Stadt nicht mit einem Angriff gerechnet hatte. Über 25 000 Tote und Vermisste! Das sind auf 100 Tonnen Bomben 1560 Tote oder 100mal mehr als in gut vorbereiteten Städten. Hätte man frühzeitig genügend Schutzräume mit Mauerdurchbrüchen geschaffen, wären mindestens 15 000 Personen mehr gerettet worden.

Halten wir fest: Durch Luftangriffe auf die Städte versetzte der Angreifer die Bevölkerung in Schrecken. Das tägliche Leben war gestört, Panik und Miesmacherei verbreiteten sich. Der Widerstandswille der Bevölkerung brach zusammen.

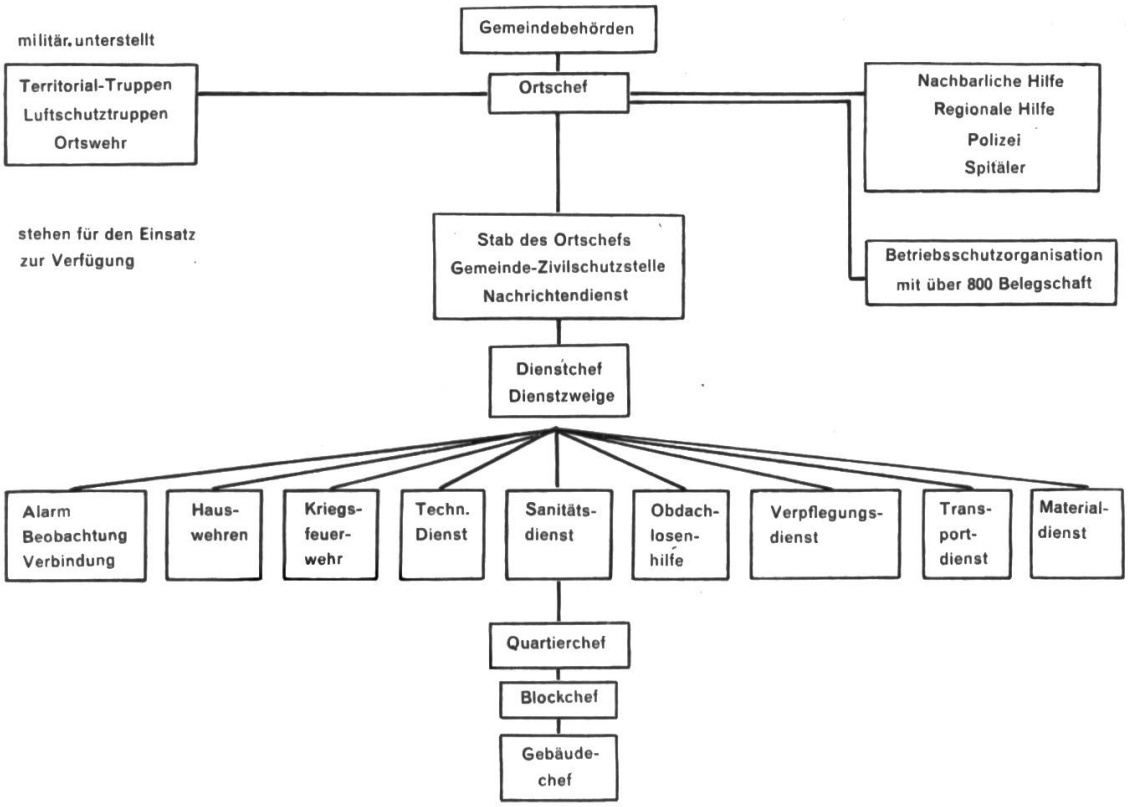
Aufgaben des Zivilschutzes

Wichtigste Aufgabe: Schutz, Rettung und Betreuung von Personen. Es handelt sich aber nicht nur um eine einseitige Vorbereitung auf kriegerische Auseinandersetzungen. Naturkatastrophen (Erdbeben, Überschwemmungen, Lawinenverschüttungen, Erdrutsche, Waldbrände), Flugzeugabsturz, Explosionen, Verkehrsunfälle sind für den Zivilschutz Anlass, helfend und rettend einzugreifen.

Gesetzliche Grundlage

Seit dem 23. März 1962 besteht ein Bundesgesetz, das am 1. Januar 1963 in Kraft getreten ist. In 96 Artikeln werden Organisationspflicht, Einsatz, Ausbildung, Zusammenarbeit mit Armeeteilen usw. festgehalten. Gemäss Art. 34 sind nichtdienstpflichtige Männer mit der Vollendung des 20. Altersjahres bis zum zurückgelegten 60. Altersjahr zum Zivilschutzdienst verpflichtet. Frauen können laut Art. 37 den Schutzdienst freiwillig übernehmen. Besonders hervorzuheben ist die Einteilung der aus der Wehrpflicht entlassenen Männer nach dem 50. Altersjahr in eine Zivilschutzorganisation, wobei die militärische Erfahrung nach Möglichkeit berücksichtigt werden muss.

Gliederung der Zivilschutzorganisation



Erläuterungen:

Ortschef: Auf ihm lastet eine grosse Verantwortung. Er entscheidet über den Einsatz der Zivilschutzorganisation und ihrer Mittel zur Rettung von Menschenleben.

Alarm, Beobachtung, Verbindung: warnen und orientieren die Bevölkerung.

Hauswehren: Einsatz zum Schutz des eigenen Lebens, zur Erhaltung der Wohnstätten, zur Bekämpfung von Schäden im Hause.

Kriegsfeuerwehren: ersticken Brandherde im Keime und verhindern verheerende Flächenbrände.

Techn. Dienst: sorgt für die Aufrechterhaltung der lebenswichtigen Gemeindebetriebe, wie Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung.

Sanitätsdienst: bringt Verletzte in Sicherheit, schafft sofortige Hilfe. Hier ist vor allem die verständnisvolle Mitarbeit der Frauen nötig.

Obdachlosenhilfe: Sammlung und Betreuung ausgebombter Familien. Dankbares Arbeitsfeld für frauliche Fürsorge.

Merken wir uns: Das Schwergewicht des Zivilschutzes und die Verantwortung für alle Massnahmen liegen bei der Gemeinde. Sie ist die wichtigste und stärkste Basis des Zivilschutzes. Ihr fällt im Rahmen der totalen Landesverteidigung eine wichtige Aufgabe zu. Zivilschutz bedeutet Erhaltung des Lebens, Sicherung des Hinterlandes. Durch ihn können die Familie, die Gemeinde und damit auch die Nation erhalten bleiben. Dies setzt aber den Zusammenschluss der Ortsbewohner zur gemeinsamen Abwehr und Überwindung von Gefahren voraus.

Besinnung

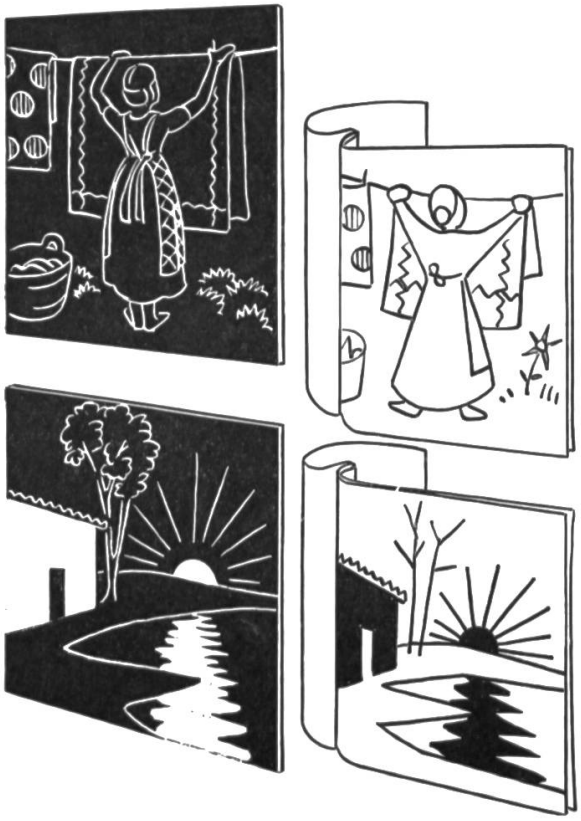
Kriege und Katastrophen sind nie ganz ausgeschlossen. Nirgends sind wir vor Gefahren völlig sicher. Der Mensch soll darum vernünftig und verantwortungsbewusst Vorsorge treffen. Die Bereitschaft zum Helfen ist heute im Zeitalter der Wohlfahrt und Bequemlichkeit leider im Schwinden begriffen. Es gilt deshalb, in der heranwachsenden Jugend das Verantwortungsbewusstsein füreinander zu wecken. Der tätige, praktische Helferwille dem Mitmenschen und der Gemeinschaft gegenüber soll mehr als bisher gepflegt werden. Es handelt sich nicht um ein neues Schulfach, sondern um die Weckung einer dem Egoismus entgegengesetzten Gesinnung, woraus der richtige Helferwille erwächst.
Erste Hilfe liesse sich sehr wohl in kleinen praktischen Lektionen in den Turnunterricht einbauen.

Die Luzerner Stadtschulen führen die Selbst- und Kameradenhilfe als Freizeitkurs durch. (Dreiwöchiger Kurs mit Lektionen von drei Doppelstunden, die die Schüler nach freier Wahl dem persönlichen Stundenplan anfügen können.)
In Stockholm wurden während der Herbstferien 1964 über 10 000 Schüler von 16 Jahren an im Selbstschutz ausgebildet.

Tücken der Wandtafel

Von Heinrich Pfenninger

Seit ungefähr zehn Jahren hat die dunkelgrüne bzw. dunkelgraue Wandtafel in neuen Schulstuben Gastrecht bekommen. Wiederholt haben sich seither Fachleute über der Frage ereifert, ob die gedämpftfarbige Fläche der altbewährten schwarzen wirklich die Stange halte. – Lächelnd wollen wir behaupten: Die Wandtafel hat ihre Tücken, so oder so!
Zwei Vergleichsbeispiele genügen, um diesen Anwurf zu belegen.



Mutter hängt Wäsche auf

Links: Die Wandtafelzeichnung. Rechts: Der Niederschlag im Schülerheft. Der kleine Zeichner hat zwar den Bildinhalt etwas vereinfacht, ihn aber im grossen und ganzen richtig wiedergegeben.

Abend am See

Links: Die Wandtafelzeichnung. Rechts: Die Überraschung im Schülerheft. Was ist passiert? Seit wann gibt es schwarze Häuser? Seit wann ist die Sonne schwarz? Ihre Spiegelung im Wasser sollte doch hell, nicht dunkel sein!

Dem Schüler ist kein Vorwurf zu machen. Alle weissen Linien auf der Wandtafel pflegt er von jeher als schwarze Blei- oder Tintenstriche auf das Papier zu übertragen. Was Wunder, wenn er (sehr logisch!) auch eine Weissfläche auf dem dunklen Grund gleich behandelt, sie also auf seinem weissen Schreib- oder Zeichenblatt in eine Schwarzfläche umwandelt.
Kehren wir zu unserem ersten Beispiel zurück! Hätte unser Kollege dort die aufgehängten Linnen weiss getönt (die Figur der Mutter hätte sich dann erst recht drastisch vom hellen Hintergrund abgehoben!), wäre auch in jenem Fall eine tückische Überraschung möglich geworden. Ahnungslose Zeichner hätten die Frau schwarze Tücher aufhängen lassen. – Sogar schwarze Schneemänner sind schon entstanden, wenn ein naiver Knirps das weisse Vorlagemuster von der Tafel «getreu» übersetzt hat.
Grundsätzlich sollten wir nach solchen Feststellungen alle wünschen, dass unsere Tafeln so hell würden, wie es die Schreibflächen unserer Schüler heute sind. Das «heute» steht absichtlich. Einst schrieb und zeichnete der Schüler nämlich auf seine schwarze Schiefertafel. Damals gab es diese Frage des Umsetzenmüssens überhaupt nicht.
Zukunftsmusik: Die Wandtafel verliert ihre dunkle Farbe. Sie wird weiss, blütenweiss! Der Lehrer zeichnet mit schwarzer (oder bunter) Kreide auf die grosse Schaufläche. Der Schüler hat das Bild genau so vor sich, wie er es in sein Heft übertragen möchte. – Ob wir diesen unbestreitbaren Fortschritt noch erleben werden? Durchaus möglich. Bereits bringt z.B. die Schulmöbelfirma Hunziker Söhne, Thalwil, eine gerauhte, gläserne Schreibfläche heraus, die abwechslungsweise mit linierten oder unlinierten Blättern von beliebiger Farbe (also weiss, grün oder schwarz) hinterlegt werden kann. Auf einer solchen «Zukunftstafel» lässt sich heute mit dunkler und morgen mit heller Kreide arbeiten; das Umstellen von Hell auf Dunkel geschieht mit wenigen Handgriffen.
Was der raschen Verbreitung dieser Neuheit vorläufig noch im Wege steht, ist der relativ hohe Anschaffungspreis. Den Zagen aber zum Trost: In der Mustermappe «So fortschrittlich wie die Schule» (die Interessenten von der Erstellerfirma gratis erhalten) ist als glückliche Besitzerin einer solchen Allzwecktafel bereits eine der kleinen Tösstaler Bergschulen aufgeführt.

Hebelgesetze – programmiert

Von Heinrich Akeret

Der programmierte Unterricht soll auch in der Schweiz ausprobiert werden. Dazu brauchen wir Programme, die auf unsere Lehrpläne und auf unsere Lehrbücher abgestimmt sind. Nur dann können wir Erfahrungen sammeln, die uns erlauben, die Vorzüge und Mängel ausländischer Programme zu erkennen.
Bevor wir teure Maschinen anschaffen, müssen deren Vorteile eindeutig feststehen. Unter Umständen genügt ein Schreibmaschinenwagen, der sich erst weiterschalten lässt, wenn eine bestimmte Zeile ausgefüllt ist.
Für den folgenden Vorschlag gilt, sinngemäss übertragen, was Kurt Gysi im Januarheft 1965 der Neuen Schulpraxis zum programmierten Unterricht in Bezug aufs Italienische schreibt.
Ein Programm kann niemals Versuche und Schülerübungen ersetzen. Auch in unserm Fall führt der Lehrer die Hebelversuche vor. Aber zur Ergänzung und zum Einprägen wird das folgende Programm eine Hilfe sein.

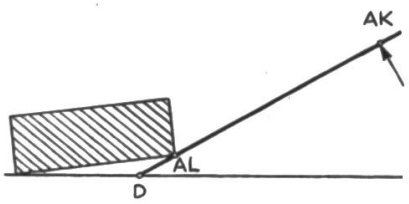
Wenn unsere Kraft nicht ausreicht, um eine Last zu bewegen, können wir ..... oder ..... benützen.

Hebel, Rollen

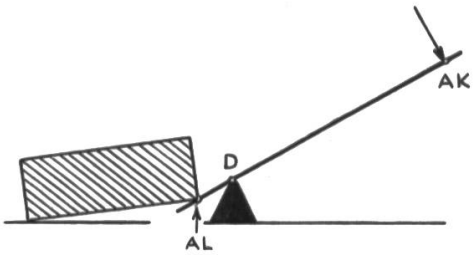
Zum Kippen von schweren Lasten benützt der Handwerker das ..... .

Hebeeisen

Es kann auf zwei Arten angewendet werden:



1. .....



2. .....

---

1. einarmig
2. zweiarmig

In beiden Fällen hat das Hebeeisen einen D.....;
ausser ihm sind zwei weitere Punkte von Bedeutung:

.....

Drehpunkt (D), Angriffspunkt der Last (AL), Angriffspunkt der Kraft (AK)

So entstehen auf dem Hebel zwei verschiedene Abschnitte:

Hebelarm der Kraft von ..... bis .....

Hebelarm der Last von ..... bis .....

AK bis D
AL bis D

Die beiden Hebelabschnitte heissen:

..... und .....

Kraftarm
Lastarm

Von den Versuchen wissen wir: je länger der Kraftarm, um so ..... Kraft brauchen wir. Ist der Kraftarm 3mal länger als der Lastarm, die Last 150 kg, so braucht es .....kg Kraft.

---

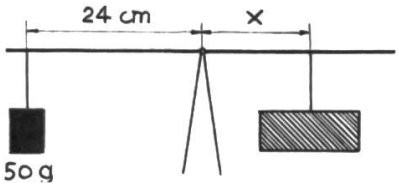
weniger
50 kg

Wenn der Kraftarm 3mal länger ist als der Lastarm, ist die Kraft ..... der Last.

Wenn der Kraftarm 5mal länger ist? .....

Wenn der Kraftarm n-mal länger ist? .....

1/3 1/5 1/n



Wie gross muss x gewählt werden, damit Gleichgewicht ist, wenn die Last wiegt:

a) 100 g? x = ...

b) 150 g? x = ...

c) 200 g? x = ...

d) 300 g? x = ...

12, 8, 6, 4 cm

Ausfüllen!

Kraft	Last
50 g · 24 cm = 1200 gcm	100 g · ..... cm = ... gcm
	150 g · ..... cm = ... gcm
	..... g · 6 cm = ... gcm
	..... g · 4 cm = ... gcm

Vergleiche das Produkt auf der Kraftseite mit dem Produkt auf der Lastseite! .....

---

12 cm, 8 cm
1200 gcm, 200 g, 300 g
gleich gross

Für Gleichgewicht gilt also:

Produkt der K ..... = Produkt der L ..... .
Wir nennen diese Produkte Drehvermögen.

Kraftseite
Lastseite

Drehvermögen der ..... = D .....

Kraft, Drehvermögen der Last

Kraftarm · Kraft = ...

Lastarm · Last = ...

Drehvermögen der Kraft, Drehvermögen der Last

Kraft	Last
..... mkg 23 kg 0,75 m	..... kg 0,1 m ..... mkg
..... mkg ..... kg 5 m	50 kg 1,5 m ..... mkg

17,25 mkg
75 mkg 15 kg

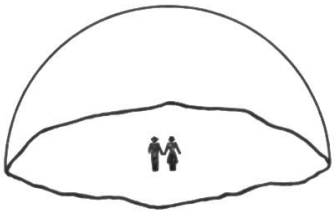
172,5 kg 17,25 mkg
75 mkg

Himmelsrichtung und Kompass

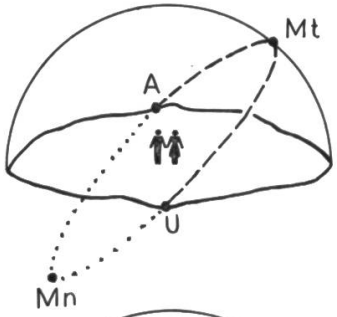
Von Albert Kehl

Die Himmelsrichtung

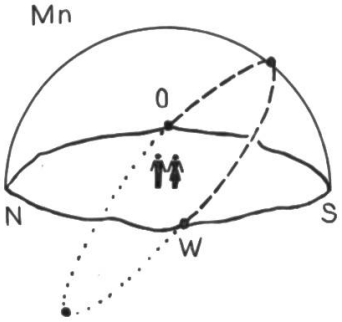
Der Lehrer steht mit der Klasse auf einem freien Platz. Wir zeigen in der Richtung nach Sonnenaufgang, Sonnenuntergang, den Tagbogen der Sonne, den Mittagspunkt, reden vom Nachtbogen, vom Mitternachtspunkt. (Am 21. März und 21. September sind ja Aufgangs- und Untergangspunkte genau die Ost- und Westpunkte.) Wir sprechen dabei:
Am Morgen steht die Sonne im Osten auf. Gegen Sonnenaufgang ist östliche Himmelsrichtung;
im Westen, westlich – im Norden, nördlich – im Süden, südlich.
Wir nennen Gegenstände und sagen, in welcher Himmelsrichtung sie liegen. Vielleicht ist gar eine Rauchfahne zu sehen, die die Windrichtung verrät. Bei Aufwind steigt der Rauch senkrecht himmelwärts, Fallwind drückt ihn bodenwärts (Föhn, Bergwind). Im Schulzimmer wiederholen wir mit Wandtafelskizzen und Schülerberichten.



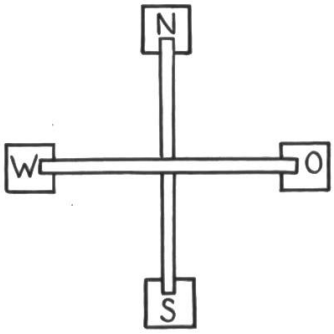
Unser Standort mit Gesichtskreis (Horizont) und Himmelsgewölbe.

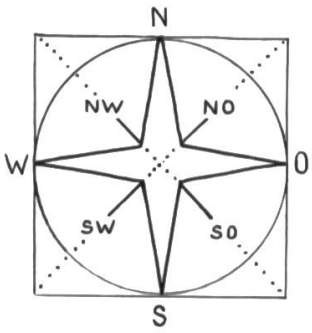


Unser Standort mit Aufgangs-, Untergangs-, Mittags- und Mitternachtspunkt, Tag- und Nachtbogen.



Unser Standort mit den Hauptrichtungen Osten, Westen, gegenüber Norden, Süden.





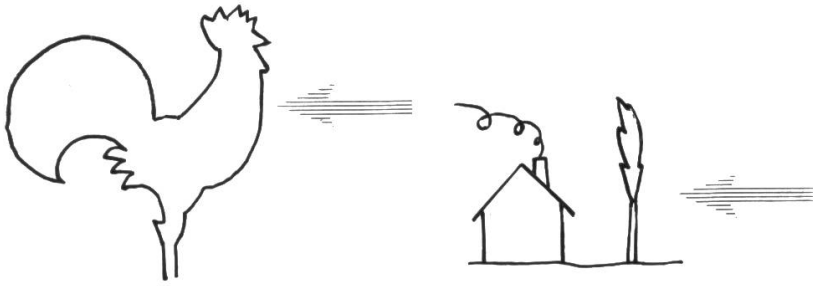
Wir schreiben für jede Hauptrichtung einen Zettel, stecken sie an die Enden von Plastic- oder Strohröhrchen und legen sie auf dem Boden in den Himmelsrichtungen übereinander. Es entsteht ein Kreuz. Die Schüler zeichnen es auf ein Notizblätt-

chen. (Die Klasse steht hinter dem Südzettel und blickt nach Norden. Wenn die Schüler dann das Blättchen vor sich halten, ist Norden immer oben, sie mögen sich drehen, wie sie wollen.) An der Wandtafel und in den Heften entsteht die vorstehende Zeichnung.
Die kräftigen Arme entsprechen den Hauptrichtungen, wogegen die punktierten Linien die Zwischenrichtungen zeigen.

Schreibübung

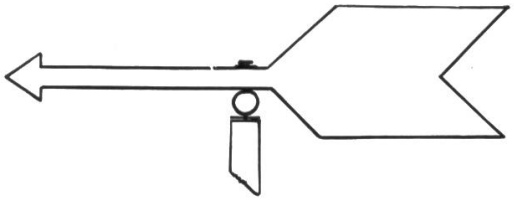
Norden	nördlich	Süden	südlich
Nordwest	nordwestlich	Südwest	südwestlich
Nordost	nordöstlich	Südost	südöstlich

Wind und Windanzeiger



Wir betrachten den Hahn auf dem Kirchturm. Er schaut beispielsweise gegen Westen und zeigt Westwind an. Dieser treibt Wolken gegen Osten, zieht den Rauch mit, will sogar Wäsche, Zweige, Wipfel mitnehmen und bläst sie gegen Osten.
Wir zeichnen Windanzeiger.
Beobachte weiterhin, wie der Hahn sich nach dem Winde dreht! Wohin schaut er bei schönem Wetter?
Stelle die passenden Wörter zusammen: Westwind, Ostwind, Nordwind, Südwind, Schönwetterwind, Föhn, Bise, Regenwind, feucht, trocken, frisch, warm, kalt.
Allerlei Windwörter: Aufwind, Fallwind, Sturmwind, Meerwind, Landwind... Windfahne, Windspiel, Windhose, Windhund, Windeseile...
Wetterwörter: Regenwetter, Hagelwetter, Frühlingswetter, Nebelwetter, Tauwetter, Herbstwetter, Unwetter, Donnerwetter, Reisewetter, Heuwetter... Wettermantel, Wetterschutz, Wettertanne, Wetterseite, wetterhart...

Ich bastle eine Windfahne



Ich säge aus einem 1 cm dicken Brettchen einen Pfeil nach der nebenstehenden Abbildung. Im Schwerpunkt bohre ich ein Loch. Durch dieses schiebe ich einen passenden Nagel und treibe ihn in einen senkrecht gestellten Stab. Zur Verminderung der Reibung zwischen Pfeil und Stab dienen Scheibchen, Glasperlen oder Hosenknöpfe.

Tätigkeiten

Das Lüftlein säuselt, weht, streift, flüstert, spielt, kräuselt...
Der Wind rauscht, schüttelt, treibt, jagt, wirbelt...
Der Sturm tobt, braust, fegt, heult, pfeift, gellt, rast...
Der Orkan wütet, entwurzelt, schlägt, fegt, reisst...

Sätze mit einem Bindewort zusammenbinden (denn, weil)

Die Luft ist so klar. Der Föhn fällt ins Tal.
Das Wetter wird sonnig werden. Der Rauch steigt auf.
Ein frischer Wind streicht übers Land. Die Bise weht.
Das Wetter wird regnerisch werden. Der Rauch schleicht zu Boden.
Das Wetter wird regnerisch werden. Der Zementboden ist feucht.
Das Wetter wird sonnig werden. Die Schwalben fliegen hoch.

Ergebnissätze

Der Westwind ist der feuchte Regenwind.
Der Ostwind ist frischer Schönwetterwind.
Der Südwind ist der warme Föhn.
Der Nordwind ist die kalte Bise.

Der Kompass

Bedarf: Taschenkompasse, Magnetnadeln mit Hütchen, 1 Hufeisenmagnet, 2 Ticonalmagneten.
(Bezugsstelle z.B.: W.Hörler, Materialzentrale, Wiesenweg 10, 9011 St.Gallen.)

Denkanstösse
Flieger erreichen ihr Ziel auch bei Nacht!
Im dichtesten Nebel findet der Seedampfer den Hafen.
Einzelne Schüler (zum Beispiel Pfadfinder) wissen, dass es dazu einen Kompass braucht.
Jede Gruppe erhält einen Taschenkompass. Die Schüler drehen ihn auf der Bank nach allen Richtungen und sehen, dass der Zeiger immer in die gleiche Richtung weist, und zwar nach Norden. Dieser Zeiger ist ein kleiner Magnet, ein Pfeilmagnet.
Der Lehrer zeigt verschiedene Magneten. Die Schüler sprechen:
Das ist der (ein) Hufeisenmagnet, Stabmagnet, Nadelmagnet...
Hans zeigt den (einen) Stabmagneten, Zeigermagneten...
Die Wörter «Huf», «Stab», «Nadel», «Zeiger» geben nur die Form an.

Versuch: Jeder Schüler darf die grosse magnetische Kraft der zwei Stabmagneten (Ticonal) spüren. Er nähert zwei Enden langsam und entfernt sie wieder. Dann kehrt er einen Stab um und wiederholt den Versuch. Viertklässler bringen die gleichnamigen Pole kaum zusammen und die ungleichnamigen kaum auseinander. Diese unsichtbare, geheimnisvolle Kraft heisst Magnetismus.

Wir basteln einen Schülerkompass

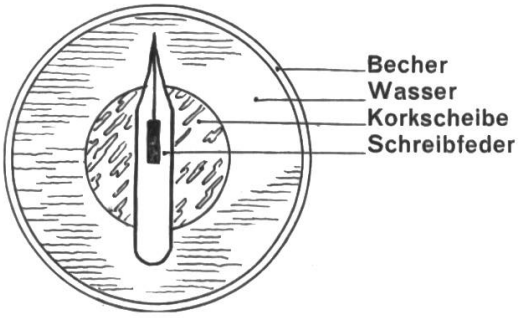
Jede Gruppe soll einen Kompass herstellen. (Vom Greifen zum Begreifen!)
Wir lesen von der Wandtafel oder der Vervielfältigung folgende Arbeitsanleitung:

1. Mache eine Schreibfeder (Stahl) magnetisch, indem du mit einem Magneten mehrmals langsam darüber streichst!
2. Schneide von einem Korkzapfen eine dünne Scheibe weg!
3. Stelle ein Glas oder einen Becher mit Wasser bereit!
4. Setze die Korkscheibe als Schwimmer aufs Wasser und lege die magnetische Feder darauf!

5. Beobachte die Richtung der ruhigen Feder!
6. Drehe sie aus der Richtung und schau, wie sie sich wieder in die gleiche Richtung stellt! Welche Richtung ist es?
7. Wohin zeigt das spitze, wohin das stumpfe Ende?
8. Welche Richtung hat die Feder bei den andern Gruppen?
9. Mache den Versuch auch mit einer unmagnetischen Feder!

Das Bestreichen der Feder macht der Lehrer vor. Auf der Mittelstufe schneidet der Lehrer die Korkscheiben am besten selber, aber unter den Augen der Schüler. Falls nicht alle Federn nach Norden gerichtet sind, lenken Eisenteile an den Bänken ab. Dann stellen die Kinder ihre Gläser auf den freien Boden.

Vervollständige die Sätze:
Ich mache die Feder magnetisch, indem...
Ich erhalte einen Schwimmer, indem...
Die Feder kann sich frei drehen, weil...
Die Spitze ist der – pol, weil sie...
Die Feder zeigt die Nordsüdrichtung, weil...
Beginne mit dem zweiten Satz!



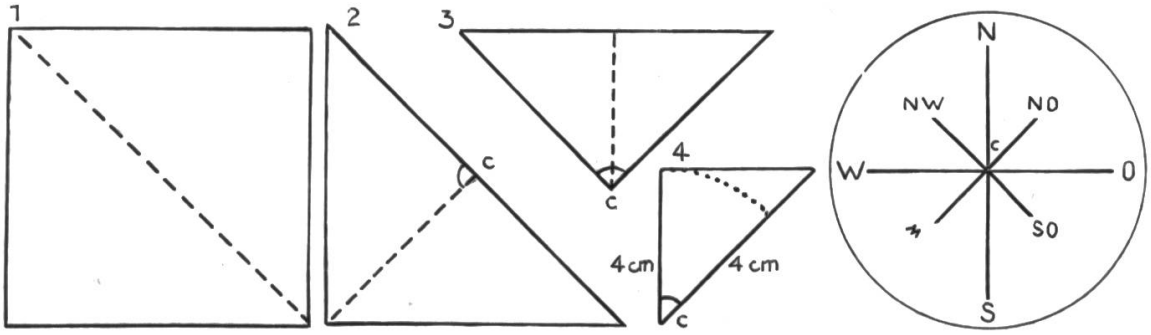
Ergebnis

Das Ende der Feder, das gegen Norden weist, nennt man Nordpol, das andere Südpol. Wir haben also einen Kompass, der die Nordsüdrichtung angibt. Er ist aber noch sehr unpraktisch und muss verbessert werden.

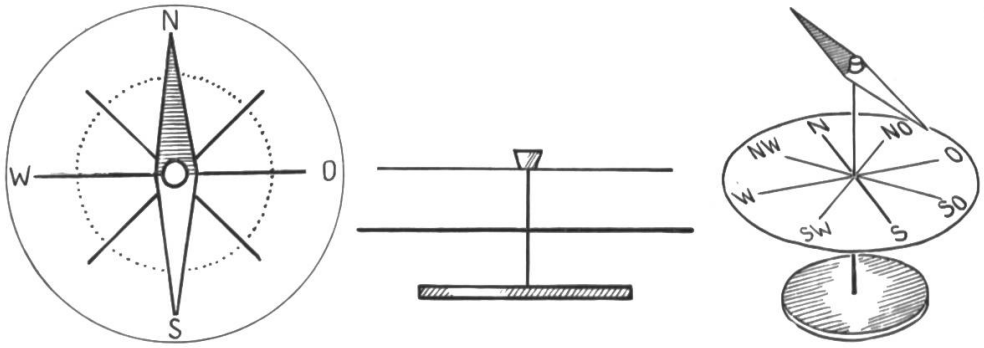
Versuch

Bedarf: ein Blatt Papier 10 × 10 cm
Korkscheibe
Nadelmagnet mit Hütchen
Stecknadel
Schere

Arbeitsanleitung für die Windrose: Falte das Blatt dreimal gemäss der folgenden Abbildung! Schneide bei der punktierten Linie das obere Stück weg! Falte auf! Zeichne das Kreuz der Faltlinien für die Hauptrichtungen lang, das für die Zwischenrichtungen kurz! Bezeichne die Himmelsrichtungen mit den Anfangsbuchstaben!
Diese Scheibe nennen wir nun Windrose.



Stosse eine Stecknadel von unten mitten durch die Korkscheibe und stecke von oben die Windrose (mit der Beschriftung nach oben) darauf! Setze die Magnetnadel auf die Nadelspitze und merke dir den Nordpol (NP). Einstellen des Kompasses: Das N der Windrose muss genau unter dem NP der Nadel liegen. Wir nehmen ein Fernziel aufs Korn, vom SP über den NP; ebenso über den SP, über die O-W- und die W-O-Linie visierend.
Marschiere mit dem Kompass genau nördlich! Worauf ist zu achten? Wie kannst du genau südlich, östlich oder westlich gehen?
Wir zeichnen den verbesserten Kompass von oben, von vorn in Augenhöhe und in Schrägsicht.



Jede Gruppe erhält zum Üben nochmals den Fabrikkompass.

	Vergleich	
Handarbeit	← Kompass →	Fabrikarbeit
Korkscheibe mit Stecknadel	Ständer	Metallgehäuse mit Stiftchen und durchsichtigem Deckel
lose Papierscheibe	Windrose	festgeklebte, eingepasste Papierscheibe
frei	Magnet	eingeschlossen

Anschliessende Gruppenübungen: Den Kompass einstellen. In der nördlichen, in der östlichen Richtung gehen. Ferne Ziele aufs Korn nehmen (von verschiedenen Standpunkten aus). Lagebestimmungen. Fachsprache (Kompass, magnetisieren usw.).

Ergänzung
Anleitung zum Herstellen von Magnetnadeln:
In der Mitte eines alten Spiralfederstückes von 6 bis 7 cm arbeiten wir mit Körner und Bohrer ein Löchlein heraus und drücken einen kleinen Druckknopf in diese Bohrung hinein. Hernach magnetisieren wir diesen Stahlstreifen durch Bestreichen mit einem Magneten.

Berichtigung zur Arbeit «Schweizer Geographie mit Karte und Kursbuch» im Juliheft der Neuen Schulpraxis:
Die auf Seite 254, 16. Zeile von oben, erwähnte YSteC-Bahn liegt nicht im Kanton Neuenburg, sondern im Kanton Waadt. Es sollte dort also heissen:
21. YSteC (Kanton Waadt). Die Redaktion

Zur Erweiterung des Zahlenraumes bis 1 000 000

Von Gotthilf Ruh

Die Veranschaulichung der Zahlen bis 10 000 stösst auf keine grossen Schwierigkeiten (1-cm³-Holzwürfel als Einer, Zehnerstengel, Hunderterplatte, Tausenderwürfel und Zehntausenderbalken). Für die Zahlen über 10 000 scheiden aber körperhafte Hilfsmittel schon der Kosten wegen aus. Als Ersatz kann in diesem Zahlenraum das Millimeterpapier dienen, das bereits in der 5. Klasse die Erweiterung des Zahlenraumes bis 100 000 zu unterstützen vermag.
Liste der Einheiten (auf Millimeterpapier):

1 mm²	=	1 Einerquadrat	(EQ)
10 mm²	=	1 Zehnerstreifen	(ZS)
100 mm²	=	1 Hunderterquadrat	(HQ)
1 000 mm²	=	1 Tausenderstreifen	(TS)
10 000 mm²	=	1 Zehntausenderquadrat	(ZTQ)
100 000 mm²	=	1 Hunderttausenderstreifen	(HTS)
1 000 000 mm²	=	1 Millionerquadrat	(MQ)

Auf eine Pavatexplatte geklebt, lässt sich damit jede beliebige Zahl bis 1 000 000 aufsuchen. Das Zählen bis zur Zahl 785 926 kann zum Beispiel auf folgende Weise erfolgen:

500 000	750 000	785 000	785 500	785 910	785 925
600 000	760 000		785 600	785 920	785 926
700 000	770 000		785 700		
	780 000		785 800		
			785 900		

Während die Klasse im Chor zählt, überfährt oder zeigt ein Mitschüler die entsprechenden Papierflächen.
Umgekehrt kann auf gleiche Art eine unbekannte, vom Lehrer durch einen Farbpunkt oder durch eine Stecknadel auf dem Millimeterpapier bezeichnete Zahl angesteuert werden.
Sofern eine Wandfläche zur Verfügung steht, worauf man ungestraft Stecknadeln anbringen darf, erübrigt sich das Zusammenkleben des Millimeterpapiers auf der erwähnten Unterlage, wenn man so vorgeht:
1 Quadratmeter wird mit farbigem Garn umrahmt und – ebenfalls mit Garn – in Quadratdezimeter eingeteilt. Jeder Schüler bekommt 1 dm² Millimeterpapier, worin 5 verschiedene mm² durch Farbpunkte ausgezeichnet sind. Er tritt damit an den Garn-Quadratmeter und heftet das Blatt in irgendeines der 100 Felder. Nun kann das Zählen wieder beginnen.

Übungsmöglichkeiten

a) Wie heissen die 5 Zahlen, wenn du deinen Quadratdezimeter (mit den Farbpunkten) in Feld 47 des Garn-Quadratmeters einsetzest?
b) Welche Zahlen werden dargestellt, wenn du deinen Quadratdezimeter um 90 Grad, um 180 Grad oder um 270 Grad drehst?
c) Bringe den Quadratdezimeter (mit den 5 Punkten) auf das Feld 83!
Wie heissen die 5 Zahlen, der Grösse nach geordnet?
d) Wie heisst die grösste der 20 Zahlen, wenn alle 4 möglichen Stellungen deines Quadrates berücksichtigt werden?

Schliesslich versuchen wir, sechsstellige Zahlen in Papierflächen auszudrücken, zum Beispiel:

439 287 = 4 HTS + 3 ZTQ + 9 TS + 2 HQ + 8 ZS + 7 EQ

oder, mit der grössten Ziffer beginnend:

9 TS + 8 ZS + 7 EQ + 4 HTS + 3 ZTQ + 2 HQ

Die Kröte und ihr Beschützer

Ein braver und verständiger Knabe, namens Gottlieb, kam gerade dazu, wie einige Knaben nach einer Kröte, die an einer Weiherböschung sass, Steine warfen. «Was macht ihr da?» fragte er. «Wir wollen schauen, wer von uns zuerst die Kröte trifft!» antworteten sie. Gottlieb rief zornig: «Schämt ihr euch nicht, das arme Tier so zu Tode zu martern? Was hat es euch denn zu leide getan?» – «Ei, das hässliche Tier da! Um dieses ist es doch nicht schade, und die Kröten sind ja giftig!» gaben sie zur Antwort. «Ihr seid nicht nur roh und grausam, sondern auch einfältig!» erklärte Gottlieb; «nur dumme Leute glauben, die Kröten seien giftig; ihr solltet doch wissen, dass sie sehr nützlich sind, weil sie viel Ungeziefer fressen; die Gärtner sind sogar froh, wenn Kröten in ihre Gärten kommen. Auch darf man kein Tier deswegen verfolgen und quälen, weil es hässlich ist.» *Da schämten sich die Knaben und hörten auf, Steine zu werfen, besonders da gerade noch der Arzt daherkam. Dieser kannte Gottlieb sehr gut, da er oft zu dessen Vater hatte gehen müssen, als dieser im Frühjahr krank war. Er hatte noch etwas von den Worten Gottliebs gehört, und da er Präsident des Tierschutzvereins war, musste ihm Gottlieb den ganzen Vorfall erzählen.

Unterdessen schlichen die andern Knaben still davon; der Arzt aber lobte den braven Gottlieb, der sich so wacker des verfolgten Tieres angenommen hatte.

Nach einiger Zeit erhielt Gottlieb vom Briefträger ein Päcklein, und als er es öffnete, fand er ein prächtiges Bilderbuch mit vielen Abbildungen von Tieren. Das schickte ihm der Arzt zur Belohnung für seine Tierfreundlichkeit.

Nach Friedrich Meyer: Erzählungen. Leipzig 1906

Vorschläge zur Auswertung:

1.–3. Schuljahr: Der Lehrer erzählt die Geschichte in der Mundart. Die Schüler berichten über ähnliche Erlebnisse.

NB Beiträge zum Tierschutz findet der Lehrer im Juniheft 1953 und im Februarheft 1954 der Neuen Schulpraxis.

4.–6. Klasse: Vorlesen bis zum Stern. Nacherzählen und selber einen passenden Schluss finden. – Dann liest der Lehrer den obigen Schluss vor.

7.–9. Schuljahr: Natur- und Lebenskunde: Gibt es nützliche und schädliche Tiere? Vom Gleichgewicht in der Natur.

Was sagt das (Schweizer-)Lexikon über die Kröte? Vorlesen und unter Umständen diktieren:

Kröten. Amphibien von gedrungener, plumper Gestalt mit kurzen Beinen, meist warziger Haut, wulstigen Ohrdrüsen und völlig zahnlosem Maul; leben als Nachttiere von grosser Nützlichkeit meist auf dem Lande, wo sie Würmern, Schnecken und Insekten nachstellen. Zur Laichzeit suchen sie das Wasser auf; die Eier gehen in Schnüren ab. Über alle Erdteile verbreitet.

Aufsatz: Mut im Alltag (Zivilcourage). I. S.

Erfahrungsaustausch

Jeder Lehrer hat in seiner Schularbeit glückliche Einfälle. Schreiben Sie bitte solche für die Veröffentlichung in dieser Ecke auf. Aber auch grössere Artikel sind willkommen. Alle angenommenen Beiträge werden honoriert.

Eierständer als Farbbehälter

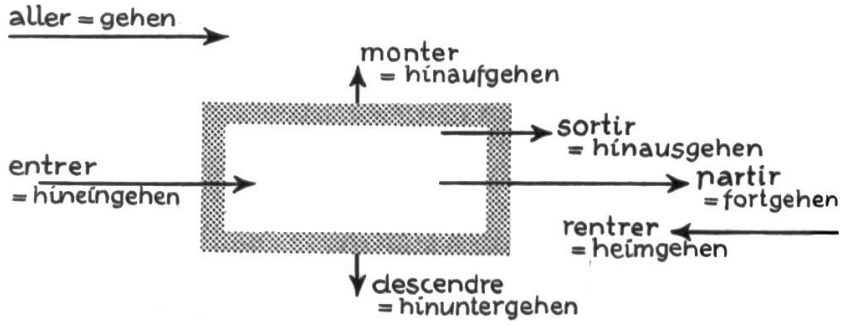
Die zwölfteiligen Eierständer aus unzerbrechlichem Plastic, wie sie in jedem Geschäft für Haushaltungsgegenstände für Fr. 1.20 erhältlich sind, eignen sich sehr gut als Farbbehälter.
Wir stossen je zwei Schülertische zusammen und stellen auf jeden Gruppentisch einen Eierständer. Dann drückt der Lehrer aus seinen grossen Tuben die gewünschten Farben in die halbrunden Vertiefungen. Die Schüler verdünnen die Würstchen mit Wasser und stellen unter Umständen Mischungen her.
Da alle Farben nahe beisammen sind, fällt es leicht, die jeweils passende zu wählen. Die Schüler eines Gruppentisches fühlen sich als Künstlergemeinschaft; sie regen einander an und helfen einander.
Wir versorgen die Plasticständer mit den Farbresten darin. Wenn diese eintrocknen, sind sie für neuen Gebrauch bald wieder flüssig gemacht. Jog.

«Nümmerlen»

Oft kommt es vor, dass sich ein Schüler durch den Lehrer benachteiligt fühlt und sagt: «Mich nimmt er nie dran! – Daniela darf immer lesen, ich nie!»
Natürlich ist es meistens gar nicht so. Um dem aber vorzubeugen, hat jeder meiner Schüler eine Nummer. Auf meinem Pult liegen die Nummern in einer Zündholzschachtel (Grösse einer Nummer = 1 cm²). Lesen wir, so ziehe ich daraus eine Nummer hervor. Der Schüler mit dieser Nummer kommt an die Reihe. Auch bei andern Arbeiten kann gelegentlich «genümmerlet» werden. Die Kinder achten gut darauf, ob der Lehrer das Schächtelchen hie und da auch schüttelt. C. D.

Wie gehen die Franzosen?

Im Französischunterricht merken sich die Schüler die verschiedenen Bewegungsrichtungen von «gehen» leicht, wenn sie die folgende Darstellung genau studieren.



Jeder setzt sie zur Sicherheit in sein Vocabulaire. A. F.

Neue bücher

Heinrich Pfenninger: Tischkärtchen aller Art. 32 s. mit 57 abbildungen, brosch. 1 fr. Pädagogischer Verlag des Lehrervereins Zürich. Bezugsstelle: Frau M. Müller-Walter, Steinhaldenstrasse 66, 8002 Zürich.
In ansprechender aufmachung, doppelter grösse und erstaunlich preiswert erscheint bereits die zweite erweiterte auflage dieses werkheftes. Heinrich Pfenninger zaubert auf leichtverständliche weise 57 kärtchen für jeden anlass auf den tisch. Ein wegweiser, der viel freude bereiten wird. – Sehr empfohlen! jm

Aufgaben der Aufnahmeprüfungen in die Seminarien. 48 s. kartoniert. Schülerheft fr. 3.80, lehrerheft fr. 5.80. Verlag Paul Haupt, Bern 1965.
Das heft enthält die prüfungsaufgaben für die fächer rechnen, deutsch und französisch der seminarien Hofwil/Bern, Thun und Bern/Marzili aus den jahren 1960 – 1964. Die sekundarlehrerschaft erhält damit eine sammlung, die im unterricht des 9. schuljahres gute dienste leisten kann. Empfohlen! gr.

Oscar Cullmann, Otto Karrer: Einheit in Christus. 90 s., lwd. Fr. 9.80. Zwingli Verlag, Zürich, und Benziger Verlag, Einsiedeln, 1964.
In fünf aufsätzen erörtern evangelische und katholische theologen die frage religiöser duldung und kirchlicher zusammenarbeit. Sie tun dies leider etwas akademisch und scheinen zu beweisen, was Robert Leuenberger in seinem beitrag feststellt, dass nämlich «die bereitschaft, einander zu verstehen, bei den laien grösser, unbekümmerter und ungeduldiger sei». map

Adolf Haller: Der Sklavenbefreier. 163 s. mit zwei karten und 8 fototafeln, lwd. Fr. 11.80. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.
Haller erzählt das abenteuerliche leben Abraham Lincolns, der es als schmach empfand, dass sich sein volk unter dem losungswort «freiheit und gleichheit» von der kolonialherrschaft befreit hatte, aber nicht bereit war, den negersklaven die gleichen rechte zuzubilligen. – Das ist ein buch, wie wir es wünschen: geschichtlich treu und gut erzählt, ein buch, das jeden leser für recht und gerechtigkeit begeistert. Für leser vom 14. altersjahr an sehr empfohlen! –om–

Wir bitten unsere Abonnenten, dem dieser Nummer beigelegten Prospekt der Alpha S. A., Lausanne, ihre Beachtung zu schenken.

Schluss des redaktionellen Teils

MOSER-GLASER
Schultransformatoren, Wechselstrom- und Gleichstromquellen für Experimentierzwecke
wurden durch Zusammenlegung der Erfahrungen von Schule und Fabrik entwickelt.
Prospekte durch: MOSER-GLASER & CO. AG.
Spezialfabrik für Transformatoren, Messwandler und angewandte Apparate
Muttenz bei Basel

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie bei Kolleginnen u. Kollegen für die Neue Schulpraxis werben.

Schulwandkarten

aus den bekanntesten Verlagen, wie Westermann, Haack/Perthes Darmstadt und Gotha, Harms, Wenschow, Flemming, Putzger, Jro, Freytag & Berndt usw., zu

Geographie, Geschichte und Religion

Äusserst günstige **Schulpreise** und dazu erst noch **Mengenrabatte!**
Verlangen Sie unser Spezialverzeichnis.

Lehrmittel AG Basel
Grenzacherstrasse 110, Telefon (061) 32 14 53

Im Ausland

können **beim Postamt des Wohnortes** Postabonnements auf die Neue Schulpraxis bestellt werden, u. a. in folgenden Ländern: Belgien, Dänemark, Deutschland (nur Bundesrepublik, Westberlin inbegriffen), Finnland, Frankreich, Griechenland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Österreich, Saargebiet, Schweden, Spanien, Vatikanstadt.

Inserate in dieser Zeitschrift werben erfolgreich für Sie.

Frohe Schulzeit mit Talens Talens Talens

In guten Fachgeschäften erhältlich

Farbkasten, Öl-Pastelle, Tusche, Farbstifte, Aquarell- und Deckfarben Öl-Pastelle PANDA und Schul-Pastelle

Talens & Sohn AG Olten

F

Eine wesentliche Arbeitserleichterung für den Schulunterricht

Der ORMIG-Thermograph beschleunigt die Arbeit des Lehrers, welcher Unterrichtsmaterial wie Plänchen, Zeichnungen, Prüfungstexte usw. umdrucken muss. Der ORMIG-Thermograph erstellt in einigen Sekunden von jeder Schwarzweissvorlage ein klares Umdruckoriginal für ca. 100 Abzüge.

Welche Möglichkeiten bieten sich da dem Lehrer, auch von Zeitungen und Fachschriften ohne zeitraubendes Zeichnen Umdruck-Originale herzustellen! Der ORMIG-Thermograph bietet noch andere Anwendungsmöglichkeiten, wie Trockenkopieren, Herstellung von Klarsichtfolien für Tageslichtprojektor, Laminieren usw. Preis Fr. 950.–.

Verlangen Sie Dokumentation oder eine Vorführung durch die Generalvertretung:

HANS HÜPPI, 8045 Zürich
Wiedingstrasse 78, Telefon (051) 35 61 40

Ein reichhaltiges Methodikwerk

bilden die früheren Jahrgänge der Neuen Schulpraxis

Gegenwärtig können wir noch folgende Nummern liefern (auch partienweise für den Klassengebrauch):

Jahr	Heft
1949:	2, 10
1951:	12
1952:	10
1953:	1, 10 bis 12
1954:	1, 2, 6 bis 11
1955:	2, 5, 7 bis 12
1956:	1 bis 3, 7 bis 12
1957:	1 bis 3, 5 bis 7, 10 bis 12

1958–1964: 1 bis 12
sowie die Nummern des laufenden Jahrganges.

Einzelhefte kosten Fr. 1.25, von 10 Stück an (gemischt oder von der gleichen Nummer) Fr. 1.15.

Gegen Zusicherung beförderlicher Frankorücksendung der nicht gewünschten Hefte senden wir Ihnen gerne alle noch lieferbaren Nummern **zur Ansicht** (nur im Inland).

Bestellungen richte man an den **Verlag der Neuen Schulpraxis,** Gutenbergstrasse 13,
9001 St.Gallen.

Heute ein Leser,
morgen Ihr Kunde.

Inserieren Sie.

OFA

Berücksichtigen Sie bitte unsere Inserenten, und beziehen Sie sich bitte bei allen Anfragen und Bestellungen auf die Neue Schulpraxis.

Die letzten Neuerscheinungen für den Lehrer

Museen und Sammlungen der Schweiz. Dr. C. Lapaire. 245 Seiten, 36 ganzseitige Tafeln, 5 Übersichtskarten, kartoniert Fr. 7.80.

Medizinisches Kompendium für Lagerleiter. Dr. med. Anna Schönholzer. 47 Seiten, kartoniert Fr. 3.80.

Der Orientierungslauf in der Schule. Martin Sollberger und Hanspeter Baumer. Praktische Hinweise und Laufformen. 48 Seiten mit 74 Kartenausschnitten, Bildern und Tabellen, broschiert Fr. 3.80.

Aufgaben der Aufnahmeprüfungen, Rechnen, Deutsch, Französisch, in den Seminarien Hofwil/Bern, Thun und Bern/Marzili, 1960 bis 1964. 5. Auflage, 48 Seiten, kartoniert, Schülerheft Fr. 3.80, Lehrerheft mit Lösungen Fr. 5.80.

Geographie der Schweiz. Dr. Walter Kaeser. Lehr- und Arbeitsbuch für Sekundarschulen und Progymnasien. 3., verbesserte Auflage, 200 Seiten mit 162 Zeichnungen im Text und 3 Kartenausschnitten, 58 photographischen Aufnahmen und 8 Seiten mit 15 Farbbildern, Leinen Fr. 7.80.

Jahreskalender. Seminarlehrer Fritz Schuler. 337 naturkundliche Beobachtungsaufgaben und Versuche. Schweizer Realbogen 121. 2., überarbeitete Auflage, 47 Seiten mit 17 Abbildungen, kartoniert Fr. 4.80 (Klassenpreis Fr. 3.80).

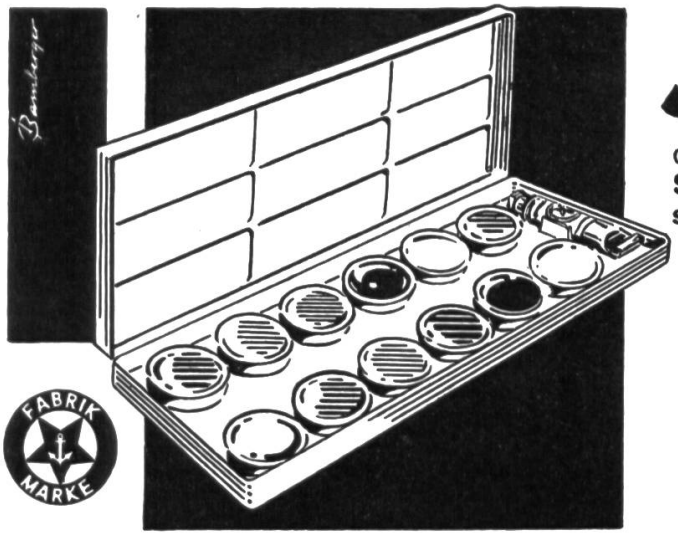
Physik am Fahrrad. Dr. Max Loosli. Schweizer Realbogen 122. 53 Seiten mit 37 Abbildungen, kartoniert Fr. 5.80 (Klassenpreis Fr. 4.80).

Vulkane. Dr. Valentin Binggeli. Ein Lehr- und Lesebuch für Volks- und höhere Mittelschulen. Schweizer Realbogen 123. 258 Seiten mit 68 Figuren, 24 Seiten Tafeln mit 52 Abbildungen, kartoniert Fr. 28.80 (Klassenpreis Fr. 23.80).

bei

haupt

Verlag Paul Haupt
3001 Bern



Anker

dient dem Fortschritt und bringt einen **Schulfarbkasten** aus weißem **Kunststoff** mit 12 Deckfarben und Tube Weiß mit folgenden Vorzügen:

- **unzerbrechlich**
- **keine scharfen Ecken u. Kanten**
- **kein Rosten**

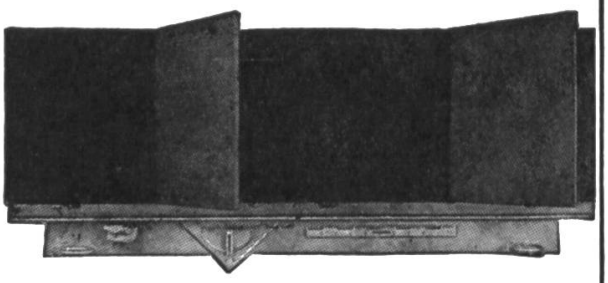
und viele andere Modelle

Generalvertretung für die Schweiz:
Rud. Baumgartner-Heim & Co.,
8032 Zürich

Immer mehr Schulen verwenden

Zuger Wandtafeln

mit Aluminium-Schreibplatten



Die vorzüglichen Eigenschaften:

- weiches Schreiben, rasches Trocknen
- feine Oberfläche mit chemischem Schutz gegen kalkhaltiges Wasser
- kein Auffrischen mehr, nur gründliches Reinigen nach unseren Angaben
- 10 Jahre Garantie gegen Riss, Bruch, Abblättern und Verziehen

Verlangen Sie Prospekt, Preisliste und Referenzen.

Eugen Knobel, Zug

Telefon 042/4 22 38

Zuger Schulwandtafeln seit 1914

Erdbeeren

virusfrei

bringen bis doppelte Erträge

Sorten: Macherauchs Frühernte, Macherauchs Marieva, Regina, Mme Moutôt, Rotkäpple vom Schwabenland, Senga Gigana, Senga Précosa, Senga-Sengana, Wädenswil 6 und 7, Monatserdbeeren, rankende und rankenlose.

Unsere Spezialität: starke Pflanzen mit Erdballen. Auf Verlangen senden wir gerne Sorten- und Preisverzeichnis gratis (mit Kulturanleitungen).

Hermann Julauf AG
Telephon (056) 4 42 16 BAUMSCHULE
Schinznach-Dorf (Aarg.)

Zur Bereicherung, Klärung und Festigung des Wortschatzes auf der Mittel- und Oberstufe verwendet jeder Lehrer mit Vorteil das Stilübungsheft von

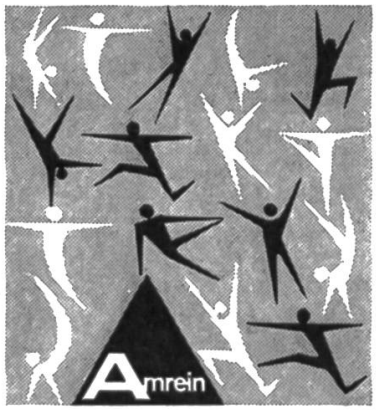
Hans Ruckstuhl

Kurz und klar!
Träf und wahr!

Schülerheft: einzeln Fr. 1.10, 2–19 Stück je 1 Fr., von 20 Stück an je 90 Rp.

Lehrerheft (Schlüssel): Fr. 1.80.

Bestellungen richte man an den Verlag der Neuen Schulpraxis, Gutenbergstrasse 13, 9001 St.Gallen.



Turn- und Sportgerätefabrik

Neuzeitliche Turngeräte, konstruiert mit der Kommission des Schweiz. Turnlehrervereins

Verlangen Sie den Turngerätekatalog

Amrein AG

Weggisgasse 25–27, Luzern
Telefon 041 2 00 67

Soeben erschienen von:

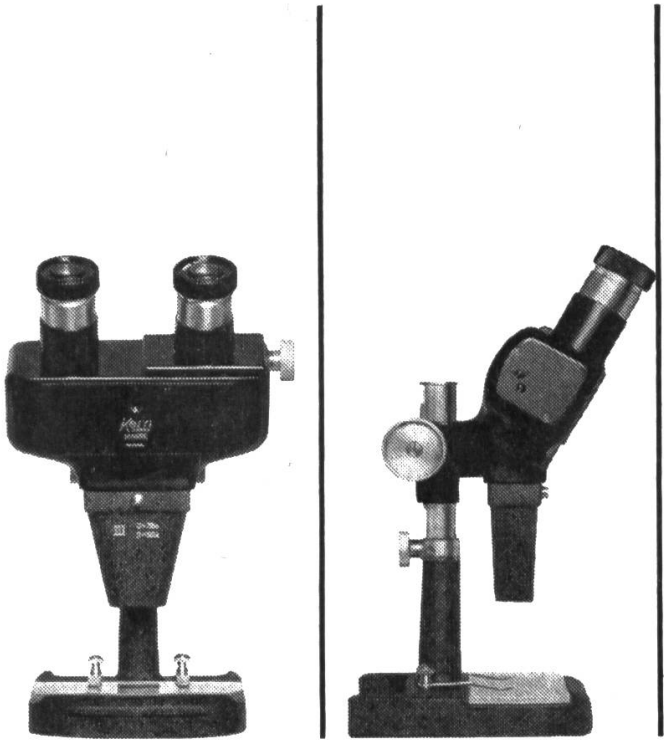
J. B. Hilber
«Vaterlandshymne»

in folgenden Ausgaben:

Männerchor a capp
Gemischter Chor a capp
Frauenchor a capp
1–2stg. mit Klavier- oder Blechmusikbegleitung

Musikverlag Willi, 6330 Cham

Tel. (042) 6 12 05. (Schweiz)



Kern-Stereo-Mikroskop,
das vielseitige Instrument für den naturwissenschaftlichen Unterricht

Aufrechtes, seitenrichtiges, stereoskopisches Bild. Großer Abstand zwischen Objektiv und Objekt. Auswechselbare Objektive mit 7-100facher Vergrößerung. Strichplatten für die Verwendung als Meßmikroskop. Verschiedene Stativ-Ausführungen. Niedriger Anschaffungspreis für die Grundausrüstung, die sich entsprechend den Bedürfnissen beliebig erweitern läßt.

Kern SWISS

Kern & Co. AG Aarau

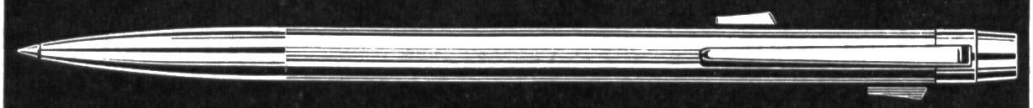
2 Farben

...sind praktisch!

Probieren Sie den neuen
2-Farben-Kugelschreiber

bicolor 48

mit der eingebauten
Zuverlässigkeit



Versilbert
oder verchromt Fr. 12.50
Gold-plattiert Fr. 22.50

CARAN D'ACHE

Schweizer Präzision

Biologische Skizzenblätter «Eines der wertvollsten naturgeschichtlichen Lehrmittel».
Mappe M (Mensch) Fr. 8.50 / Z (Zoologie) Fr. 8.50 / B (Botanik) Fr. 5.50. Blätter von 150 Ex. an 10 Rp.

FRITZ FISCHER-VERLAG, 8126 ZUMIKON ZH

Lernen Sie Französisch

Institut Richelieu, 1000 Lausanne, Clos de Bulle 7
Spezialisierte Schule. Jede Altersstufe ab 16 Jahren. Intensiver Unterricht. Audio-visuelle Methode und Diplome von Paris (Sprachlaboratorium). Vorbereitung zur «Schule des Modernen Französisch der Universität Lausanne». Ferienkurse. Kostenlose Prospekte an:

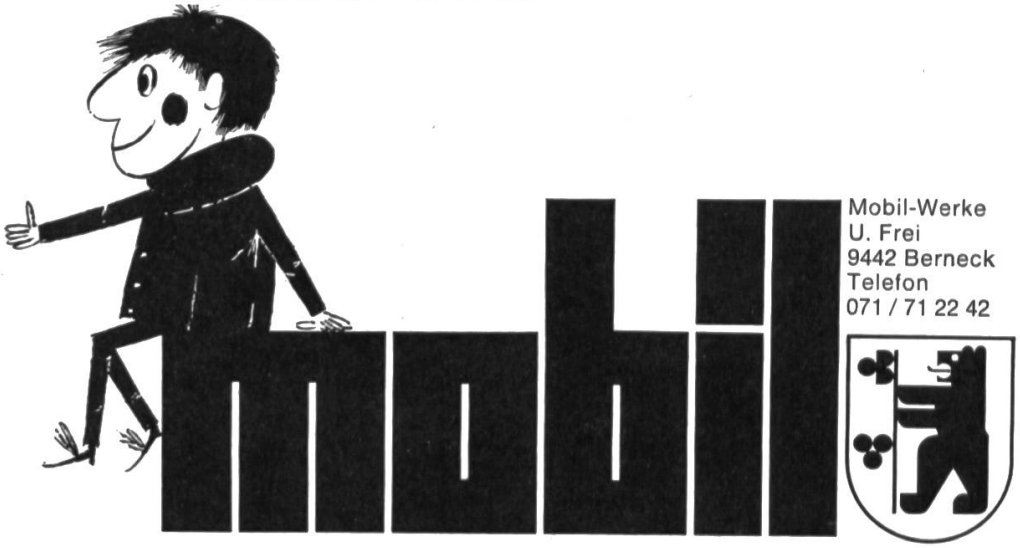
.....

.....

Auf Wunsch

stellt Ihnen der Verlag alle noch lieferbaren Hefte der Neuen Schulpraxis **zur Ansicht** zu (nur im Inland).

Er sitzt auf mobil



Mobil-Werke
U. Frei
9442 Berneck
Telefon
071 / 71 22 42

Ob Schulzimmer, Hör- oder Singsaal, bei **mobil** sind alle Sitzmöbel gut durchdacht, richtig geformt und schliessen dadurch ein Ermüden aus.

Bewährte Schulmöbel

solid

bequem

formschön

zweckmässig

Basler
Eisenmöbelfabrik AG
SISSACH/BL

Sissacher
Schul Möbel

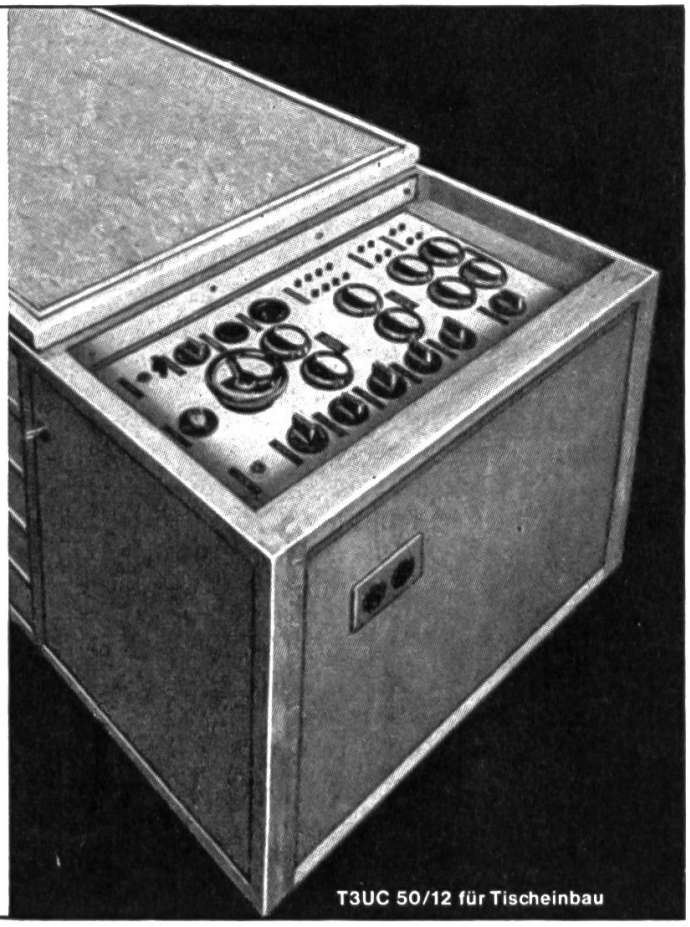
SIEMENS

Universal-Stromlieferungs-Geräte

Grösste Erfahrung bietet Ihnen Siemens im Bau von modernsten Universal-Stromlieferungsgeräten für den Experimentierunterricht in Physik und Chemie mit Regeltransformatoren und Selengleichrichtern.
Die von der Apparatekommission des Schweizerischen Lehrervereins zur Anschaffung für Abschlussklassen, Real-, Sekundar-, Bezirks- und Kantonsschulen empfohlenen Normaltypen sind mit dem SEV-Sicherheitsprüfzeichen versehen. Geräte in tragbarer, fahrbarer oder ortsfester Ausführung sind ab Lager lieferbar.
Verlangen Sie Referenzen und unverbindliche Offerten. Unsere Fachleute beraten Sie gerne.

SIEMENS
ELEKTRIZITÄTSERZEUGNISSE AG
Zürich, Löwenstrasse 35
Telephon 051/25 36 00

52



T3UC 50/12 für Tischeinbau

Schubiger liefert für den Werkunterricht:

Matte Buntpapiere
Glanzpapiere
Faltblätter
Photokarton
farb. Halbkarton
Metallfolien
Pfeifenputzer
Seildraht
Bast
Peddigrohr

zum Schneiden und Reissen

Linoldruck-Werkzeuge
Stoffdruckfarbe
Batikfarben
Emailfarben
Deckfarben
Modelliermehl
Modellierwachs
Lehm

Franz Schubiger
Winterthur

Zoologisches Präparatorium

Präparate nach persönlichen Wünschen, **eigener Verkauf,** kurze Lieferfristen. **Biologische Lehrmittel.** Nehme alle präparatorischen Arbeiten entgegen. Renoviere und repariere Schulsammlungen am Ort.

Hanspeter Greb, zoologischer Präparator, Wilenstrasse 60, 9500 Wil SG, Tel. (051) 25 62 39.

Mon petit livre de français

einfaches Lehrbüchlein für Primarschulen. Preis Fr. 3.60, mit 10% Mengenrabatt ab 10 Exemplaren.

Zu beziehen beim Verfasser: Fritz Schütz, Lehrer, Ringstrasse 56, 4900 Langenthal.

Rohr

Peddigrohr
Bambus
Perlbambus
Manau

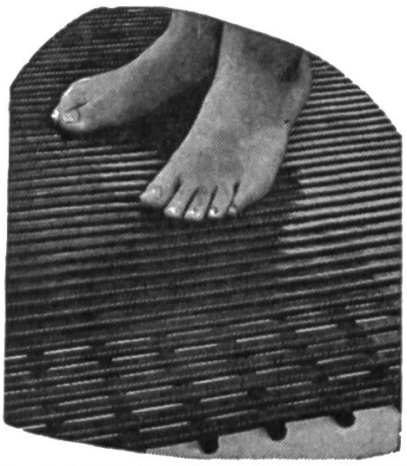
Tonkin
Malacca
Manilla

Vereinigte Blindenwerkstätten Bern
Postfach Bern 9 Telefon (031) 23 34 51

Inserieren

bringt Erfolg!

Berücksichtigen Sie bitte unsere Inserenten!



EHA MATTE

chemikalienfest
säurefest
laugenfest
wasserfest
haltbar

elastisch
rutschsicher
fussplastisch
porenfrei
pilzabweisend

Die ideale Plastic-Rostmatte für Bade- und Duschräume in Turn- und Sporthallen usw.

Alleinvertreter für die Schweiz:

L. Wachendorf & Co.
Basel

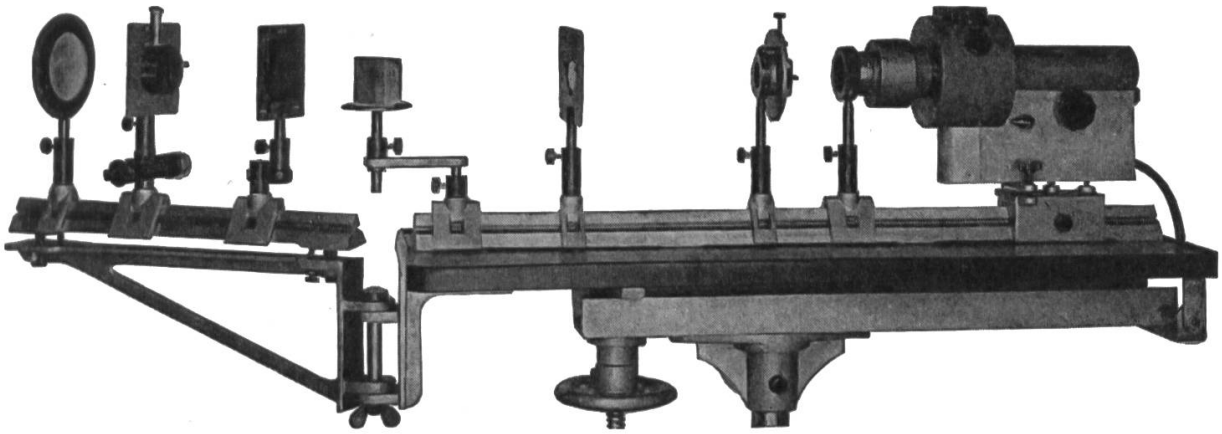
Freiestrasse 45, Tel. (061) 24 18 90

■ Der neue Pelikano hat eine grosse elastische Edelstahlfeder. Sie ist beim Schreiben gut zu sehen. ■ Die moderne Steckkappe macht ihn noch robuster und für Schüler besonders geeignet. ■ Der Tintenstand kann durch ein Sichtfenster kontrolliert werden. ■ Der Pelikano besitzt als einziger Schüler-Fülli den patentierten «thermic»-Regler. Darum ist er absolut klecksicher und schüttelfest. ■ Im Pelikano können die Patronen nicht austrocknen; die Kappe dichtet hermetisch ab. ■ Die Reservepatrone ist immer sofort zur Hand und blitzschnell ausgewechselt.

noch besser
und billiger
Fr. 9.50

der ***neue*** Pelikano

SPINDLER & HOYER



Physikalische Geräte für Forschung — Unterricht — Praktikum

Schweizer Vertretung

W. Koch Optik AG **Zürich**

Bahnhofstrasse 17 Telefon 051 / 25 53 50

Gemeinde Schwyz

Wir suchen auf Ostern 1966

1 Sekundarlehrerin

für die Mädchensekundarklasse.
Besoldung nach der neuen kantonalen Verordnung zuzüglich Ortszulagen von Fr. 1500.–.
Handschriftliche Anmeldungen mit Lebenslauf, Zeugnissen und Foto sind dem Schulpräsidenten, Herrn Josef Lenzlinger, dipl. Handelslehrer HHS, Schwyz, einzureichen.

Der Schulrat

Schulgemeinde Aadorf

An unserer Abschlussklassenschule wird auf Beginn des Wintersemesters 1965/66 (11. Oktober 1965)

eine Lehrstelle

frei. Der bisherige Inhaber verlässt diesen Arbeitsplatz zufolge Berufung an eine höhere Stufe und Weiterausbildung. Wir bieten angenehmes Arbeitsklima, zeitgemässe Besoldung und Gemeindepensionskasse. Lehrerwohnung – Einfamilienhaus – vorhanden.
Bewerber sind gebeten, ihre Anmeldungen unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Abschlussklassenvorsteherschaft Aadorf, Hans Eggenberger, Bankverwalter, Aadorf, zu richten.

Aadorf, Mitte Juli 1965
Die Abschlussklassenvorsteherschaft

Ein bewährtes Lehrmittel:

Eisenhuts illustriertes Sprachbüchlein

für die Unterstufe. Mit 100 praktischen Übungen
7. Auflage (Gesamtauflage bereits 35 000),
Fr. 4.50.
Verlangen Sie bitte das Büchlein zur Einsicht. Ab 10 Exemplaren für Klassengebrauch ermässigte Mengenpreise.

Verlag Lüssi & Co., 8022 Zürich 1.

Filmprojektor «Bauer» 16 mm

in tadellosem Zustand, wenig gebraucht. Licht- und Magnetton.
Vorzügliche Wiedergabe, hohe Tonqualität. Sehr günstig.
Chiffre 1824 Zi, Orell Füssli-Annoncen, Postfach, 8022 Zürich.

Alleinige Inseraten-Annahme: **Orell Füssli-Annoncen, Zürich** und Filialen

Bezirksschulen Küssnacht a. R.

Wir suchen auf das Frühjahr 1966:

2 Sekundarlehrer
sprachlich-historischer Richtung

1 Primarlehrerin
für die 5. Klasse Mädchen

Schulort: Küssnacht a. R.
Lohn nach revidierter kant. Besoldungsverordnung und Ortszulagen.
Bewerber wollen ihre handgeschriebene Anmeldung mit Beilage des Lebenslaufes und der Zeugnisse an den Schulpräsidenten, Konrad Raeber, Fürsprecher und Notar, 6403 Küssnacht a. R., einreichen.

Das Schulpräsidium

Einbanddecken

in Ganzleinen sind für die Jahrgänge 1952–1964 unserer Zeitschrift zum Preise von je Fr. 2.50 beim Verlag der Neuen Schulpraxis, Gutenbergstr. 13, 9001 St.Gallen, erhältlich.

Freie Evangelische Schule Winterthur

Auf das Frühjahr 1966 suchen wir einen erfahrenen

Sekundarlehrer

(mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung), der gleichzeitig den weitgespannten Aufgabenkreis des

Schulleiters

zu betreuen und sich in Zusammenarbeit mit einem festgefügten Team jüngerer Lehrkräfte für die Ziele unserer evangelischen Schule einzusetzen hätte.
Auf den gleichen Zeitpunkt möchten wir einen weiteren, jüngeren

Sekundarlehrer

(mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung)

als Mitarbeiter gewinnen.

Persönlichkeiten, die bereit sind, aus innerer Überzeugung evangelisches Gedankengut in den Schulalltag hineinzutragen, begrüssen wir gerne zu einem unverbindlichen Gespräch. Die Besoldungsverhältnisse entsprechen in jeder Hinsicht den Ansätzen der öffentlichen Schulen des Kantons Zürich bzw. der Stadt Winterthur. Eine gut ausgebaute Altersversicherung ist vorhanden. Im Bedarfsfalle könnte eine passende Wohnung zur Verfügung gestellt werden.

Wenn Sie sich von einem dieser Aufgabenkreise angesprochen fühlen, so wenden Sie sich zur Vereinbarung einer Besprechung an den Präsidenten der Freien Schule Winterthur: Peter Geilinger, Seidenstrasse 12, 8400 Winterthur, Telephon (052) 2 39 64.

Stadtzürcherische Heimschulen

An der erweiterten Heimschule im

Schülerheim Heimgarten, Bülach,

sind auf Beginn des Schuljahres 1966/67

2 neue Lehrstellen (Spezialklassen)

provisorisch oder definitiv zu besetzen. Es handelt sich um eine Spezialklasse und eine Arbeitsklasse mit je ungefähr zehn schwachbegabten, bildungsfähigen Schülern. Die Schule wird auf diesen Zeitpunkt das neu gebaute Schulhaus beziehen können. Die Unterrichtsverpflichtung beträgt 28 Wochenstunden; die Betreuung der Schüler in der Freizeit erfolgt durch das Heimpersonal.

Die Besoldung entspricht den Ansätzen für Sonderklassenlehrer der Primarschule. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Ein Zimmer oder eine Wohnung kann einstweilen provisorisch und im späteren Neubau definitiv zur Verfügung gestellt werden.

Weitere Auskünfte erteilen das Schulamt der Stadt Zürich oder der Heimleiter, Herr H. Brunner, Telefon (051) 96 11 88, gerne in einer persönlichen Aussprache.

Lehrer oder Lehrerinnen, die Freude an dieser interessanten Aufgabe hätten und wenn möglich über Erfahrung und besondere Ausbildung in der Erziehung und Schulung schwachbegabter Kinder verfügen, sind gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Ausweisen und Unterlagen bis spätestens am 25. September 1965 an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach 8027 Zürich, zu richten.

Der Schulvorstand

Zürich, den 15. August 1965

FERIEN, WEEKEND AUSFLÜGE

Schul- und Gesellschaftsfahrten mit der

Rorschach-Heiden-Bergbahn

Unsere Schulreise geht dieses Jahr mit der elektrifizierten

Waldenburger Bahn ins

Bölchen- und Passwanggebiet und nach **Langenbruck**

Auskunft erteilt die Direktion in Waldenburg. Tel. (061) 84 71 09
Bitte Prospekte verlangen!

Matratzenlager

für 40 Personen. 4 Betten. Elektrische Heizung. Frei im Winter 1966.
Fidel Venzin,
Ferienlager Alpenrose,
7181 Selva-Tavetsch.

Verkehrshaus der Schweiz Luzern

Europas grösstes und modernstes Verkehrsmuseum. – Lebendiger Anschauungsunterricht über Entwicklung und Technik aller Verkehrsmittel zu Wasser, zu Land und in der Luft.

Geschenkabonnements

auf die Neue Schulpraxis erfreuen in- und ausländische Kollegen und Seminaristen. Wir können die Zeitschrift in alle Länder liefern.
Der Bezugspreis beträgt fürs Ausland jährlich Fr. 12.50.

Arth-Goldau: Bahnhofbuffet SBB

3 Minuten vom Naturtierpark. Alle Essen können sofort telefonisch vereinbart werden.
Separater Speisesaal.
Frau B. Simon, Telefon (041) 81 65 66

Inserieren bringt Erfolg!

Casa Coray
Agnuzzo—Lugano

das ideale Haus für Schulen und Gesellschaften — Tel. 091 / 2 14 48

KURHAUS RESTAURANT
Rigi Immensee
AM ZUGER SEE

direkt bei der Dampfschiffstation

Nähe Hohle Gasse

Grosser Garten. Rasche Bedienung. Spezialpreise

Ideal für Ihre Ferien
Neubau Zimmer mit allem Komfort
Tel. 041/81 11 61 E. Ruckstuhl, K'chef

Jugendlager Alpenrösli

Rueras/Sedrun, 10 Minuten vom Dieni-Milez-Skilift, Platz für 48 Personen. Noch frei:
Winter 1966 vom 9. bis 23. Januar 1966,
vom 6. bis 13. März 1966 und
ab 20. März 1966.
Sich melden bei Familie Berther-Schmid Ant., Gasthaus Milar, Rueras, Telefon (086) 7 71 20.

Sporthaus Sörenberg
Sörenberg LU

glänzend geeignet für Ski- und Ferienlager, Winter- und Sommerlager, 1200 m ü. M., 2 Minuten von Postautostation (Schüpfheim–Sörenberg), unmittelbar beim Eisfeld und bei den Talstationen der Skilifte.

Besteingerichtetes Haus mit bequemen Schlafstellen, modernen sanitären Anlagen (Duschen). Freundliche Aufenthalts- und Essräume. Herrliches Skigelände für Anfänger und Fortgeschrittene. Ausgangspunkt für Touren und Wanderungen.

Im Winter 1965/66 im Januar und März noch einige Wochen frei.

Sommer 1966 frei, ausgenommen Juli.

Auskunft erhalten Sie durch:
Sporthaus Sörenberg AG, Sekretariat, Gibraltarstrasse 15, 6000 Luzern, Tel. (041) 2 00 87.

Ski- und Berghaus
des Kantonalturnvereins Baselland, auf der Tannenbodenalp/Flumserberge (1400 m ü. M.), erbaut 1965

für Ferien- und Schullager noch frei vom 3. bis 30. Januar 1966 und ab 6. März 1966 sowie auch für Sommer und Herbst 1966. 22 Zimmer und ein Massenlager mit fliessendem Warm- und Kaltwasser, total 150 Schlafgelegenheiten, moderne Küche, Vollpension.

Sich melden bei: Paul Tschudin-Gürtler, Weinhagstrasse 2, 4132 Muttenz BL, Telephon (061) 53 15 44.

Die Skihäuser «Zürich» am Pizol, Schwarzenberg ob Mels und Stoos des NSKZ sind noch frei für

Skilager
(Pensionsverpflegung)

Pizol: 3. bis 22. 1.; ab 28. 2.
Schwarzenberg: 3. bis 8. 1.; 16. bis 21. 1.; 24. bis 29. 1.; ab 7. 3.
Stoos: 10. bis 15. 1.; 21. bis 26. 2.; ab 14. 3.
Anfragen (auch für Sommerklassenlager mit Selbstverpflegung) an Hüttenobmann **Neuer Ski-Klub Zürich, 8023 Zürich, oder Tel. (051) 28 05 27.**

Inserate in dieser Zeitschrift werben erfolgreich für Sie!

Höllgrotte in Muotathal

von Brunnen und Schwyz in 1 Stunde erreichbar. Das Hölloch ist heute die grösste Höhle in Europa. Mit den vielen zauberhaften Gesteinsbildungen, Gletschermühlen und Riesensälen, hinterlässt das Hölloch dem Besucher unvergessliche Eindrücke.
Eintrittspreise: Erwachsene Fr. 2.—, Kinder bis zu 16 Jahren Fr. –.80. Gesellschaften ab 10 Personen Fr. 1.20 pro Person,
Auskunft erteilt: Telefon 043/9 62 08
Fam. Hans Suter-Steffen, Gasthaus Höllgrotte, Hinterthal.
Gutgeführtes Gasthaus. Gute Speisen, reelle Getränke, Fremdenzimmer, Massenlager. Für Schulen und Vereine geeignete Lokalitäten.

Besucht die wildromantische

Taubenlochschlucht
in Biel

Trolleybus Nr. 1 ab Bahnhof oder Frinvillier SBB

Ferienheime für Gruppen

besonders günstig für Herbst und **Winter** (schneesicher), vermittelt:
VACANZA, 6000 Luzern, Langensandstrasse 5

Wir vermieten für Ferien- und Klassenlager unser gut eingerichtetes

Ferienhaus «VARDAVAL» in Tinizong GR
(Oberhalbstein)

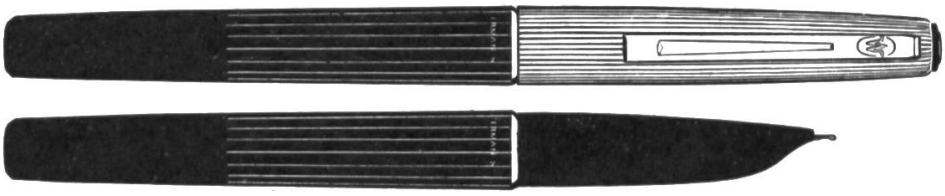
an Schulen und organisierte Gruppen. Platz für 55 Teilnehmer inkl. Begleitpersonen. 6 Zimmer mit fliessendem Wasser und 2 Massenlager. Selbstverpflegung. Moderne Küche. Frei ab 1. September 1965. Schulpflege Schwerzenbach, 8603 Schwerzenbach ZH, Telefon (051) 85 31 56.

Schweizer Hymne von Volkmar Andreae (**«Weisses Kreuz auf rotem Grunde»**)

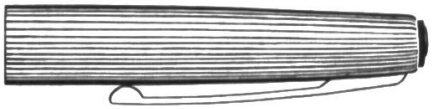
Beresinalied (Originaltext und neue Strophen)

Ausgaben für einstimmigen Jugendchor mit Begleitung sowie für Männerchor und Gemischten Chor durch **W. Schmid, 9000 St.Gallen, Wiesentalstrasse 6a.**

Die neue WAT-Füllfeder mit Kapillarfüllung

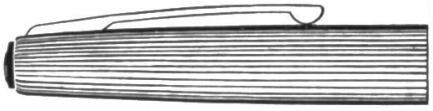


So sieht sie aus



und das

jeder einzeln im guten Spezialgeschäft am Lager und beliebig auswechselbar.



Metallkappe — Ersatzteil-Preis Fr. 5.–

aus unverwüstlichem Stahl, verchromt, mit solidem, gut federndem Clip

sind ihre

jeder einzeln im guten Spezialgeschäft am Lager und beliebig auswechselbar.

Vorderteil mit Feder — Ersatzteil-Preis Fr. 6.–

die bewährte WAT-Feder ist fast bis zur Spitze im Halter versenkt und deshalb gegen Beschädigungen weitgehend geschützt.

Waterman schuf für Sie die neue WAT-Füllfeder – mit Kapillarfüllung!

Jetzt sind Sie nicht mehr vom unzulänglichen Tintenreservoir Ihrer Füllfeder abhängig. Jetzt kommen Sie nie mehr in Verlegenheit, weil Ihre Füllfeder kleckst oder plötzlich keine Tinte mehr abgibt. Jetzt können Sie höchste Berge besteigen, mit dem Flugzeug reisen – Ihre WAT-Füllfeder läuft nie aus, kleckst nie – ist immer und überall sofort schreibbereit.

Und der ganze WAT mit dem revolutionären Kapillar-Füllsystem **kostet nur Fr. 15.–!**
Dazu ist er erst noch äusserst sparsam im Betrieb; denn er füllt sich mit «offener Tinte». Die lediglich vier Bestandteile gewähren einen «Do-it-yourself»-Service, weil jeder Teil als Ersatz sofort im nächsten Spezialgeschäft erhältlich ist. (Falls Sie als Lehrer einen WAT in Reserve haben, sind kleine Pannen sogar während der Schulstunde im Nu behoben.) Bei Sammelbestellungen durch Schulen reduziert sich der Preis beträchtlich.

Die bewährte WAT-Feder ist beinahe vollständig von der soliden Kunststoff-Hülle verdeckt und ist so gegen Beschädigungen weitgehend geschützt. Der WAT-Füllhalter ist mit drei verschiedenen Federn erhältlich: extrafein, fein und mittel. Je nach dem Stand der Schreiblehre kann die erforderliche Feder jederzeit ausgewechselt werden, mit nur geringen Kosten. Der Schüler erhält so eigentlich eine neue Füllfeder zum Bruchteil des Neupreises! Das Auswechseln braucht nur Sekunden.

Neu und von bedeutendem Wert für den Schreibunterricht ist die gut fühlbare, silberfarbene Fingerkerbe, die dem Schüler stets zeigt, wie die WAT in seiner Hand liegen soll.
Die Kerbe ermöglicht dem Lehrer aber auch mit einem Blick die Kontrolle der korrekten Federhaltung.

Auch wenn die WAT-Feder von ungeschickten Kinderhänden oft recht unsanft behandelt wird – sie hält grosse Strapazen aus!